

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfach 100 Dortmund Nr. 8895.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck und Nachdruck-Verfahren 7 Hg. Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Hg. auswärts 10 Hg. Wand- und Plakatanzeigen 12 Hg. die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 85 Hg. für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Stellen und Plakaten wird keine Gebühr erhoben. — Bei zwangsweisen Verkäufen der Einrückungsgebühren durch die Anzeigenverwaltung wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Ausnahme: Schluss von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 1 Uhr.

Nr. 281.

Dienstag, den 1. Dezember 1925.

97. Jahrgang.

Die Ergebnisse der Provinziallandtagswahlen.

Eintreffen der deutschen Delegation in London. — Belgien verzichtet auf weitere „Kriegsverbrecher“-Prozesse. — Erneutes Anwachsen der Erwerbslosenzahl.

Die Ankunft in London.

Die bevorstehenden Verhandlungen

London, 30. Nov.

Die deutschen und die belgischen Delegierten trafen heute nachmittag, von Ostende kommend, in Dover ein. Die beiden Delegationen hatten auf dem Schiffe gemeinsam gefrühstückt. Zur Begrüßung der deutschen Delegation hatten sich belgischer Staatsrat Dufour-Peyronce und belgischer Staatsrat Dr. Graf Bernstorff eingefunden. Die Delegierten reisten im Sonderzug nach London weiter, wo sie am Spätnachmittag eintrafen.

Der Vertreter der Agentur Savas in London glaubt mitteilen zu können, daß die in London anläßlich der Unterzeichnung des Sicherheitspaktes stattfindenden Verhandlungen wahrscheinlich alle in Locarno aufgeworfenen Probleme und besonders die Räumung der besetzten Gebiete betreffen werden. Die Entwaffnungsfrage müsse gleichfalls geprüft werden, denn wenn auch eine Lösung bereits gefunden sei, so müßten doch noch die Schritte über die Durchführungsmaßnahmen getroffen werden. Man sehe in London der Ansicht zu sein, die Abreise der Interalliierten Militärkontrollkommission aus Berlin ungefähr auf den 15. Januar festlegen zu können.

Keine „Kriegsverbrecher“-Prozesse mehr.

Belgien verzichtet auf das Contumacia-Verfahren.

Berlin, 30. Nov.

Die belgische belgische Gesandtschaft teilt mit: Die deutsche Regierung ist durch die belgische Regierung benachrichtigt worden, daß der Beschluß gefaßt worden ist, die in contumacia noch schwebenden gerichtlichen Verfahren für Verbrechen der Belagerung, welche durch Deutsche in Belgien während des Krieges begangen sein sollen, nicht weiter zu verfolgen. Dieser Beschluß ist wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten in Bezug auf die gerichtlichen Verfahren, welche in contumacia noch vielen Jahren für die belagerten Länder verlaufen werden und wegen der hohen Kosten dieser Prozesse, die keinen praktischen Wert darstellen, gefaßt worden. Die belgische Regierung ist außerdem der Meinung, daß nach der Konferenz von Locarno die Verfolgung derartiger Prozesse unzulässig sei ein Hindernis für die zu wünschende Beilegung zwischen beiden Ländern bilden würde.

1 Offizier und 100 Mann.

Beginn der Räumung.

Köln, 30. Nov.

Dem Kölner Sonderberichterstatter des Daily Telegraph zufolge werden morgen 1 Offizier und 100 Mann Köln verlassen. Am folgenden Tage wird wieder eine kleine Abteilung abfahren. Am 3. Dezember wird das erste Bataillon des Manchesters-Regiments nach Königsberg verlegt. Die Rheinpfälzer, bestehend aus 5 Motorgruppen und 5 kleinen Booten wird ihre Operationen am 1. Dezember einstellen. Die Befehlungen werden am 6. Dezember ihre Heimreise antreten.

Der Berichterstatter der Agentur Savas in London beschließt sich in einem längeren Telegramm mit der Frage der Herausgabe der Stärke der Besatzungstruppen in der 2. und 3. Zone. Nachdem er festgestellt hat, daß die Entscheidung über diese Frage nunmehr der Besatzungskonferenz überlassen werden soll, erklärte er, die Engländer und Franzosen prüfen gegenwärtig, unter welchen Bedingungen die Effektivbestände unter die Alliierten verteilt werden sollten. Diese Prüfung rufe keine beträchtliche Schwierigkeiten hervor. Die Belagerer würden ihre Truppen von 15 000 auf 7000 herabsetzen, die Engländer von 8900 auf 8000, die Franzosen hätten im Rheinland insgesamt etwa 94 000 Mann stehen, davon 64 000 in der 2. und 3. Zone. Wahrscheinlich würden die französischen Truppen auf 30–35 000 Mann nominal beschränkt werden, d. h. einschließlich der von den regulären Truppen unabhängigen Gruppen, Sanitätskorps usw., auf ungefähr 45 000–50 000 Mann. Nach der am Dienstag in London stattgefundenen Besprechung der Außenminister werde die Frage schnell geklärt werden.

Freude in Wiesbaden.

Der Abzug der Franzosen.

Frankfurt a. M., 30. Nov.

Die Freude über die Abführung der französischen Besatzungstruppen aus Wiesbaden ist so groß, daß sogar in Wiesbaden, dem Sitz des Kommunalanlages, sämtliche Zeitungen beschlössen haben, am Wahlsonntag keinen Dienst zu tun. Ebenso gaben in Frankfurt die Zeitungen keine Wahlergebnisse bekannt.

Die vorläufigen Wahlergebnisse.

Überall schwache Wahlbeteiligung. — Die Zusammensetzung des westfäl. Provinzialanlages.

Westfalen.

Dortmund, 30. Nov.

Nach dem vorläufigen Endergebnis beträgt die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen 1 454 836. Davon erhielten: Zentrum 510 649, Sozialdemokraten 331 380, Deutsche Volkspartei 169 682, Deutschnationale Volkspartei 155 511, Kommunisten 135 654, Demokraten 39 725, U.S.P. 5398, Polenpartei 11 625, Christl.-soz. Bewegungsgemeinschaft (evgl.) 14 492, Christl.-soz. Partei (kathol.) 16 006, Deutschvölk. Freiheitsbewegung 6658, Partei für Wahrheit und Recht 515, Landwirtschaft 10 678, Partei für Menschenrecht und Frieden 996, Sparerbund 12 940, Wirtschaftliche Wählervereinigung 2031, Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes 30 896.

Der neue Provinzialanlass der Provinz Westfalen wird aus 138 (bisher 134) Abgeordneten bestehen. Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt (die eingeklammerten Zahlen ergeben die Mandatenzahl der Wahl von 1920): Zentrum 49 (50), Sozialdemokraten 32 (31), Deutsche Volkspartei 16 (17), Deutschnationale Volkspartei 15 (12), Kommunisten 13 (10), Demokraten 4 (6), Polen 1 (2), Christlichsoziale (evgl.) 1 (0), Christlichsoz. (kath.) 2 (0), Landwirtschaftspartei 1 (0), Sparerbund 1 (0), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 3 (0). Die Unabhängigen, welche bisher 6 Sitze innehatten, sind bei der Verteilung der Mandate leer ausgegangen.

Rheinprovinz.

Düsseldorf, 30. Nov.

Zentrum 767 123, Soz. 251 609, Deutsche Volksp. 167 927, Deutschnat. 173 804, Komm. 192 042, Dem. 38 568, Landwirtschaft 5775, Christl. Soz. 16 333, Völk. 12 189, Polen 4430, Bauern und Winzer 21 206, Sparerbund 19 606, U.S.P. 2763, Wirtschaftspartei 55 092, zusammen 1 728 514 Stimmen.

Es erhielten demnach Sitze: Zentrum 73 (73), Soz. 24 (31), Deutsche Volksp. 16 (20), Deutschnat. 16 (14), Komm. 18 (14), Dem. 4 (5), Landwirtschaft 0, Christl. Soz. 0, Völk. 0, Polen 0, Bauern und Winzer 2, Sparerbund 2, Unabhängige, Soz. 0, Wirtschaftspartei 5. Die Wahlbeteiligung betrug 40 Prozent. Infolge der durch Schneefälle hervorgerufenen Fernsprechstörungen stehen die Ergebnisse aus einigen kleinen Orten noch aus. Es dürfte sich vielleicht noch eine kleine Verschiebung in der Verteilung der Sitze ergeben.

Sachsen.

Stettin, 30. Nov.

Es erhielten an Stimmen: Deutschnationale 289 184, Sozialdemokraten 154 485, Deutsche Volkspartei 43 258, Demokraten 18 722, Kommunisten 31 905, Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes 26 681, Aufwertungsbund u. Wirtschaftspartei 24 461, Parteiloze Proletariat 629, Wirtschaftspolitische Liste 10 667.

Es erhielten: die Deutschnationalen 37, die Sozialdemokraten 20, Deutsche Volkspartei 5, Demokraten 2, Kommunisten 4, Wirtschaftspartei 4, Aufwertungsbund 3, die Liste Proletariat 9, die wirtschaftspolitische Liste 1 Sitze. Es wurden demnach in der Regierungsbildung 16 Deutschnationale, 10 Sozialdemokraten, 3 Volksparteiler, 1 Demokrat, 3 Kommunisten, 2 Wirtschaftsparteiler, 2 Aufwertungsbundler und der Sozialdemokrat der wirtschaftspolitischen Liste. — Im Reichsausschuss für die Provinzialverwaltung: 4 Deutschnationale, 4 Sozialdemokraten, 1 Volksparteiler und ein Wirtschaftsparteiler.

Grenzmark Posen-Westpreußen.

Schneidemühl, 30. Nov.

Bei den letzten Wahlen am Provinzialanlass wurden in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen 126 779 Stimmen abgegeben. Es erhielten die Deutschnationalen 44 016, Deutsche Volkspartei 7933, Deutschnat. Volksp. 2771, Nationale Vereinigung 2472, Wirtschaftspartei 3713, Soz. 17 827, Zentrum 34 052, Demokraten 1833, Kommunisten 3344, Polen 435, Wirtschaftspartei 708, Mittelstandspartei 743 Stimmen.

Von den 30 Sitzen im Landtag entfallen voraussichtlich auf die Deutschnationalen 11, Zentrum 9, Soz. 5, Deutsche Volkspartei 2, Deutschnat. Volksp. 1, Nationale Vereinigung 1, Völkische Vereinigung 1.

Östpreußen.

Königsberg, 30. Nov.

Das amtliche Wahlergebnis für die Provinzialanlageswahl in Ostpreußen ist folgendes: Die Zahlen in () bezeichnen die Stimmenzahl bei den letzten Reichstagswahlen: Preußenblock 311 891 (497 465), Sozialdemokraten 169 846 (207 311), Zentrum 47 707 (79 847), Demokraten 24 541 (40 421), Aufwertungsbund und Wirtschaftspartei 15 920, Deutscher Wirtschaftspartei 1067, Wirtschaftspartei 1327, Liste Bauern und Winzer 5775, Unabhängige Wirtschaftspartei 371, Wirtschaftspolitische Vereinigung 1178. Die Mandatsverteilung im neuen ostpreussischen Provinzialanlass ist folgende: Preußenblock (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 40, Sozialdemokraten 22, Zentrum 6, Deutschnat. Volkspartei 3, Kommunistische Partei 6, Aufwertungsbund und Wirtschaftspartei 2, Deutscher Wirtschaftspartei u. Ostpr. Bauernbund 4, Deutschnat. Volkspartei 4.

Oberschlesien.

Wentzen, 30. Nov.

Es erhielten: Zentrum 195 854, Schwarz-Weiß-Partei 84 680, Sozialdemokraten 34 155, Polen 29 228, Kommunisten 33 712, Demokraten 9245, Kleinbauern 4484, Wirtschaftspartei 9635, Notgemeinschaft 410. Mandatsverteilung: 27 Sitze für Zentrum, 12 Schwarz-Weiß-Partei, 6 Sozialdemokraten, 4 Polen, 4 Kommunisten, 1 Demokrat.

Harte Zeiten.

Wirtschaft, Reich und Länder.

Nachgerade haben wir uns daran gewöhnt, daß uns von Verweisen und Unberufenen jedesmal im Herbst ein harter Winter vorausgesagt wird. Das ist auch diesmal der Fall, wobei die eifrigen Wahrsager nicht verläßlich sind, auf untrügliche Tatsachen und Zahlen zu verweisen. Wir wollen den Ernst und die Bedeutung dieser Zahlen nicht verkennen, die von wachsender Arbeitslosigkeit, von der Kapital- und Kreditnot der gesamten Wirtschaft berichten. Wir müssen auch ertragen, daß die sozialistischen Kampfrufen wieder lauter werden und daß sie ihre Satiriker immer wieder anpreisen, obwohl die mannigfachen Verluste der Anwendung uns nahezu die Besinnung gebracht haben. Auch die ausländische Presse beginnt aufmerksam zu werden. Sie sagt und schwindelt nicht mehr so viel über die innerdeutschen Verhältnisse zusammen, wie es früher mit unerschütterlicher Weisheit von Paris aus im März getan hat. Wer die Veröffentlichungen des Reichsfinanzministeriums über die Steuer- und Zolleinnahmen des Reiches nachprüft, der muß zugeben, daß das deutsche Volk eine Steuerlast trägt, wie sie im Verhältnis zum Volkseinkommen und zum Volkseinkommen keinem anderen Volk auferlegt ist.

Was das Ausland nicht weiß oder nicht genügend würdigt, das ist, daß diese Steuerlast in der Hauptsache nur durch das Selbstopfer der Wirtschaft möglich ist. Dafür steht das Ausland andere Dinge um so schärfer, für die uns im Ausland das Augenmaß und offenbar auch jedes Verständnis fehlen. Dazu gehört zum Beispiel, daß das Land Preußen fast mühelos Millionen flüssig zu machen weiß, um in die Wirtschaft einzubringen. Es sei nur an die Beteiligung bei den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken erinnert, in deren Verwaltung sich die preussische Regierung durch Ankauf eines Aktienpakets entscheidenden Einfluss gesichert hat. Und dieser Einfluss soll noch weiter ausgedehnt werden, da ein zu New York ausgenommener Kredit von 42 Millionen Mark dazu bestimmt ist, Kohlenwegen im Ruhrgebiet aufzukaufen. Preußen scheint auch dafür reichlich Geld zu haben, sich anderer großer Kongresse zu bemächtigen, angeblich deshalb, um die nationalen Interessen zu wahren. Eine Kleinigkeit wird bei dieser horizontalen Konzentration übersehen: der verfallene Vertrag bestimmt noch immer, daß das Reich und die Länder mit ihrem gesamten Vermögen für die Erfüllung der Verpflichtungen haften. Preußen ist einwillen dabei, sein Staatsvermögen gewaltig zu vergrößern, denn es beteiligt sich an Elektrizitätswerken, an Filmfabriken, an Kohlen- und Erzgruben. Das wäre alles in Ordnung, wenn die Mittel für diese Beteiligung nicht zuvor der Wirtschaft in Form von Steuern und Gebühren rückstandslos entzogen worden wären.

Dieser Mangel an Verständnis ist es, der Grauen erregen muß. Als Volk sind wir durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre so gefaßt, daß wir den harten Zeiten die sicher noch kommen, mit dem ebenso harten und unbegreiflichen Willen gegenüberstehen, sie zu überwinden. Feige Gedanken sollen uns nicht beugen. Aber die Energie eines Volkes kann nach so großem, sie vermag sich nur dann durchzusetzen, wenn die Umverteilung auch die Kraft der Widerstände einigermaßen zuverlässig berechnen. Vom Reich und von den Ländern muß erwartet werden, daß sie Verständnis für die Wirtschaft und ihre Sorgen aufbringen. Es geht nicht an, auf der einen Seite die Wirtschaft finanziell zur Über zu lassen, um sie auf der anderen Seite mit dem Ertrag dieser Schöpfung zu enteignen. Wenn die öffentliche Hand über Mittel verfügt, dann ist es ihre Pflicht, diese unverzüglich der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Wir wissen heute noch nicht, wie lange die Wirtschaft dem außerordentlichen Steuerdruck gewachsen ist. Dies gilt um so mehr, weil sich auch die Mittel und Wege, deren sich die Steuer- und Finanzpolitik künftig bedienen wird, nicht übersehen lassen. So wird die Entlastung der Lohnsteuer geplant, wozu eifrig auch die Sozialdemokratische Partei beigetragen hat, die die Entlastung verstärken sollen. Auch dagegen ist nichts einzuwenden, wenn nur mit Sicherheit feststeht, wo der Ausgleich für den doch unvermeidlichen Ausfall zu finden ist. Die Wirtschaft, die ohne Gewinn arbeitet, läßt sich nicht weiter belasten; jeder Versuch nach dieser Richtung müßte die Konjunkturziffern unheimlich aufschwellen lassen.

Ein Graberfeld darf die Wirtschaft nicht werden, weil sonst der gesamte Produktionsapparat Gefahr läuft. Die Länder müssen versuchen, Arbeit zu beschaffen, wozu sie doch fähig sein müssen, wenn sie Produktionsmittel in erheblichem Umfang aufkaufen können. Es wäre zweckmäßiger gewesen, hätte Preußen Mittel für den

Musik von Automobilstrassen zur Verfügung gestellt, anstatt große Werke unter Ausnutzung der finanziellen Notlage an sich zu bringen. Was die Länder nicht können, das muß das Reich leisten. Der gute Wille mag da sein, aber das parteipolitische Durcheinander, das sich bei uns Parlamentarismus nennt, droht alles wieder zu verderben. Wir können über die harten Zeiten nicht hinwegkommen, wenn wir nichts Besseres zu tun haben, als uns mit dem üblichen demagogischen Schmarrn für das Wahlsingetor abzugeben. In England hat die Regierung den größten Wirtschaftsgruppen, die am härtesten unter der Krise leiden, erhebliche Erleichterungen verschafft. So erhält der Bergbau Zuschüsse, ohne die er nicht hätte durchhalten können. Die Ausfuhrindustrie wird durch die Gewährung von umfangreichen Krediten begünstigt und gestützt, ein Verfahren, dem sich auch Deutschland nicht länger entziehen kann. Endlich muß Regierung und Parlament darüber klar sein, daß die Wohnungsgewirtschaft nicht mehr durchzuhalten ist, weil sie in jedem Jahr die Einbuße von Millionen bedeutet. Wir werden mit den harten Zeiten fertig, auch mit dem Wettbewerb des Auslandes. Aber schlimmer als beide sind die Demagogen im Inland, die dem Volk vorgaukeln und vorschwindeln, daß sich der Wiederaufstieg durch Gesetze und nicht durch harte Arbeit und Leiden auch Entbehrungen erreichen lasse.

Der Handelsvertrag mit Holland.

Zur Durchführung des Handelsvertrages.

Berlin, 30. Nov.

Der am 26. November 1925 unterzeichnete Zusatzvertrag zum deutsch-niederländischen Handelsvertrag enthält ein Tarifabkommen, das erst mit der Ratifizierung des Zusatzvertrages in Kraft tritt. Die Ratifizierung ist jedoch angewiesen worden, das Abkommen vom 2. Dezember 1925 ab, das heißt von dem Tage ab, bis zu dem die Holländer mit der Ratifizierung rückwirkende Kraft erhalten, in der Weise zu berücksichtigen, daß sie die Unterschiede zwischen den autonomen und den vertragmäßigen Zolltarifen für die im Zoll herabgesetzten Waren, wenn sie in Holland oder in einem mit Holland verbundenen Lande verpackt oder herbeigeführt sind, ohne Sicherheitsleistung und Verzinsung stünden.

Immer mehr Erwerbslose.

Erneutes Steigen der Erwerbslosenziffer.

Berlin, 30. Nov.

In der Zeit vom 1. bis 15. November ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 364 000 auf 471 000, d. h. um rund 29,5 Prozent gestiegen. Im Einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 333 000 auf 430 000, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 31 000 auf 41 000 erhöht. Die Steigerung ist an sich beträchtlich, doch darf nicht übersehen werden, daß dieser Anstieg eine ungewöhnlich starke Abnahme der Erwerbslosen im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen der Vorjahre darstellt. Die gegenwärtige Ziffer liegt nicht weit entfernt von derjenigen vom 15. 11. v. J., 426 000, und entspricht fast genau der Ziffer vom 15. 10. v. J., 472 000.

Das Urteil gegen westfälische Kommunisten.

4 Jahre bis 6 Monate Gefängnis.

Leipzig, 30. Nov.

Im Prozeß gegen die acht westfälischen Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik wurde heute nachmittags das Urteil verkündet. Der Gerichtshof hat einen minder schweren Straffall angenommen, weil insbesondere die Sprengstoffverbrechen nicht zur Ausführung gelangt sind. Die Angeklagten wurden wegen Beihilfe zum Hochverrat, unbefugten Waffenbesitzes, Verheimlichung von Waffenlagern und Vergehen nach §§ 7 und 8 des Verwettlichungsgesetzes verurteilt, und zwar erhielten der Angeklagte Bart vier Jahre Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe, noch drei Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe und die Angeklagten Weber und Köhlmann zwei Jahre, sechs Monate Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe. 10 bis 16 Monate der erlittenen Untersuchungshaft sowie die Geldstrafen werden angedröhrt. Gegen die Angeklagten Götter, Seep, Raeder und Dietrich wird das Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

Das Arbeitszeitabkommen nicht gekündigt. Eisen, 30. Nov. Die von verschiedenen Betrieben gebrachte Nachricht, die vier Bergarbeiterverbände hätten das Arbeitszeitabkommen für den Ruhrbezirk gekündigt, trifft nach Erkundigung an zuständiger Stelle nicht zu; anscheinend liegt eine Verwechslung mit Kündigungen des Arbeitszeitabkommens in anderen Bezirken vor.

Bochumer Männergesangsverein.

2. Hauptkonzert.

Im eifrigen Wettbewerb unserer Männerchöre, in dem obiger Verein die zurücksteht, hätte man nach den Programmen, mit denen die übrigen Vereine bislang in diesem Jahre auftraten, darauf rechnen können, daß auch die „Bochumer Männer“ in der Vortragsfolge ihres zweiten Hauptkonzertes mit einer oder mehreren wertvollen Neuheiten überrascht hätten. Von dieser Voraussetzung ausgehend war man erstaunt, als zwei der größten geistlichen Chöre der Provinz zu finden, die schon auf ein verhältnismäßig respektables Lebensalter zurückblicken können und ihren erfolgreichsten Weg durch die Konzertsäle und Übungsstunden auch der kleineren Vereine vermeintlich längst beschritten haben. So begnügt man sich mit dem Morgenlied von Mey und dem vergessenen „Hoch empor“ von Curti wieder. Man hätte dessen Überflüssigkeit sehr können, wenn nicht gerade Jakob Franz Hoff diese Schätze wieder hervorgeholt hätte. Das konnte man gewiß sein, daß es sich hier nicht nur um eine mehr oder minder sorgfältige Auffrischung im landläufigen Sinne handeln würde — daß beide Chöre dem Verein aus früherem Studium geläufig sind, ist wohl anzunehmen — Franz Hoff's Arbeitsart ist zu peinlich genau, zu ehrgeizig suchend, als daß er sich mit einer einwandfreien, aber in gewöhnlichen Geleisen sich bewegenden Wiedergabe begnügt hätte. Bei seiner Veredelungs- und Verfeinerungsabsicht, bei seiner erfolgreichen Stärke fortwährender Kleinarbeit bedeutet eine Wiederholung unbedingt ein absolutes Neuland, ein Neuland, das der Chor bei der Auffrischung nicht nur nicht auf, sondern in völlig neuem Gewande, in Auffassung und Ausführung verändert sich präsentiert.

Das Morgenlied begann außerordentlich tonkühn und stimmungsvoll, man merkte schon nach wenigen Takten, daß mit äußerster Energie und unermüdlicher Geduld an diesem Chor gearbeitet worden war. Jede Stimmführung, die im melodischen Reiz irgend etwas zu sagen

Gegen die Wiederbelebung der Reichsgetreidestelle.

Entschließung der niederrheinisch-westfälischen Handelskammern.

Essen, 30. Nov.

Im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Essen fand am 30. Nov. auf Einladung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weisel zu Duisburg-Ruhrort eine Aussprache der niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern, die nahezu vollständig vertreten waren, über die von der Regierung beabsichtigte Wiederbelebung der Reichsgetreidestelle statt. Im Anschluß an ein von dem Vorsitzenden Oberbürgermeister a. D. Dr. Most erstelltes ausführliches Referat wurde nachstehende

Entschließung einstimmig angenommen:

Die am 30. November in Essen versammelten Industrie- und Handelskammern zu Völs, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg-Weisel, Essen, Köln, Krefeld, M. Gladbach, Münster und Neuss erkennen die Notlage der deutschen Landwirtschaft, die namentlich in einzelnen Teilen des Reiches ein größeres Ausmaß angenommen hat, durchaus an und ebenso die Pflicht der Reichsregierung, ihr durch geeignete Maßnahmen abzuwehren. Die von der Reichsregierung beabsichtigte Wiederbelebung der Reichsgetreidestelle kann als solche geeignete Maßnahmen nicht angesehen werden. Sowohl wegen des ihr innewohnenden Prinzips als auch wegen ihrer sich daraus naturgemäß ergebenden Geschäftshandhabung ist die Reichsgetreidestelle von der Landwirtschaft, von Handel und von der Industrie Jahre hindurch

belämpft und abgelehnt

worden. Ausreichende Gründe zur Vermeidung dieser Stellungnahme liegen auch nicht vor, wo sie anstelle wie bislang den unmittelbaren Verbraucherinteressen, namentlich allein der Getreidepreisbildung dienen soll. Wenn in offiziellen Verlautbarungen gesagt worden ist, daß den Bedenken der Nachweise durch Begrenzung der Tätigkeit der wiederbelebten Reichsgetreidestelle nach Zeit, Betriebskapital und angestrebter Menge Rechnung getragen worden sei, so kann das nicht vertreten werden. Wenn nach Erreichung der 200 000 T. festgesetzten Mengengrenze das von den Befürwortern der Vorlage gewünschte Ergebnis nicht ausreicht oder nicht dauernd erreicht wird, so müssen die heute für die Vorlage angeführten Gründe, wenn einmal dieser Weg beschritten ist, zu einer Aufhebung dieser Beschränkung führen. Da ferner die Reichsgetreidestelle gezwungen sein wird, früher oder später die angekauften Bestände wieder abzustoßen, und dies nach den mancherlei Erfahrungen der letzten Jahre im Interesse der Erhaltung der Qualität in verhältnismäßig kurzer Frist erfolgen muß, so wird in absehbarer Zeit die

entgegengesetzte Wirkung

auf den Getreidepreis eintreten und dann erst recht Unruhe in die Brotverforgung der Bevölkerung gebracht werden. Da ferner, was heute aus der einen Seite bei niedrigen Getreidepreisen recht ist, künftig bei gestiegenen Preisen von der Gegenseite als billig für sich in Anspruch genommen werden kann und wird, liegt auf der Hand. In ihrer ablehnenden Stellung werden die Industrie- und Handelskammern durch die Tatsache bestärkt, daß auch die Landwirtschaft durchaus

nicht wirtschaftlich zu den Plänen der Reichsregierung steht,

sondern zum guten Teil sie aus denselben Gründen und mit der gleichen Entschiedenheit wie Industrie und Handel ablehnt.

Liquidierung von Rentenbankfaktoren.

193 Millionen fertig.

Berlin, 30. Nov.

Der Nachrichtenendienst der Deutschen Rentenbank teilt mit: Von der Deutschen Rentenbank wurden Tilgungsfonds für Rentenbankfaktoren bei der Reichsbank für 193 444 861 M. M. gemäß Paragraph 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankfaktoren vom 30. 8. 1924 ausgeführt. Nach den Bestimmungen des Paragraphen 11 muß am 30. 8. 1924 des ersten Jahres nach dem Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes mindestens ein Drittel der feinerzeit auf Grund einer Verordnung zunächst über die Reichsbank und Privatnotenbanken gegebenen, später auf die Deutsche Rentenbank überführten Kredite abgewandt sein.

hatte, wurde hervorgehoben, differenziert gegen die anderen

gestellt und so das musikalische Bild weicher und belebt; das ist notwendig und günstig, aber gewöhnlich und geschmacklos, wenn man dynamisch der Betonung einzelner melodischer Phrasen im Ganzen zu viel tut, eine Eigenart, zu der Franz Hoff im Bestreben, neue Akzente zu finden, ungewohnt zu schattieren, sich öfter verleiten läßt. Ein gar tödliches Mittel wird diese Differenzierung, wenn man das Gemühen der einzelnen Gruppen, an solchen Stellen in zurückgehaltener Selbstgefälligkeit möglichst viel Ton zu geben, nicht genügend eindämmen kann, daß fast immer ein Treiben im Ton die Folge ist und die Reinheit gefährdet. Wie gewöhnlich, sind es die Mittelstimmen, die in die Höhe drängen, hier war es vielfach der 1. Bass. Ganz trefflich geriet dann wieder der bewegte letzte Teil, der trotz der Schwierigkeit höchst sauber und tonrein gelang. Eine leise Ermüdung wollte sich in dem endlos erweiterten Schluß auch bei diesem glanzvollen Material doch einstellen. Trotz allem war die Übergabe eine große Leistung, das Produkt Franz Hoff'scher Intensität.

Geschoffener, im ganzen vollendeter erstand Curti's wirksamer Chor „Hoch empor“. Wäre nicht auch hier die dynamische Verlebung zu Gunsten einzelner Stimmgruppen und dadurch entstehende Tonfälschungen auffällig gewesen, hätte man von einer Musterleistung sprechen können, so prachtvoll war die Ausarbeitung durchdringt und ausgefüllt Höhepunkte ergaben sich so, die geradezu glanzvoll sich auswirkten und die Qualität der Stimmen, die nur im 2. Tenor nicht von der gleichen Güte sind, ins hellste Licht stellten. Der Vortragsfolge erster Teil war der Romanist gewidmet, man wählte zur Einleitung einen recht süßlich sentimentalen, uninteressanten Chor „Der Schächer“ von Julius Otto, gegen den sich Schumanns „Ritterell“, die „Rose“ und im „Tau“ wie eine eble, wertvolle Werke ausnahm. Franz Hoff's Auffassung von diesen Werken, die romantisch empfindenden Welt wollte mir nicht gefallen. Solche romantischen Stimmungswelt läßt sich nur mit unendlich viel Duft und Zartheit erschöpfen, nie aber mit differenzierenden Anfängen, die das Ziel und den Sinn der Romantik ver-

leimen. Stimmung des Ganzen ist in diesen Sachen zu erstreben, nicht Auffassung in betonte Einzelheiten. Einen selbst komponierten Chor, der unter den Schlusssätzen des Programms stand, nennt Franz Hoff „Kunstlied“ und lenkt unvorsichtiger Weise eben Hörer auf die teilweise gewollten modulierenden Verschlingungen, die dem an sich himmelstürmischen und klangvollen Werkchen nicht gerade günstig sind. Einmal Sträker's „Gib acht!“ ist weit unproblematischer erbacht, gibt sich auch sehr sympathisch und unkompliziert in schlichten, einfachen Bahnen. Mit vernehmlichem Blick für unbedingt sichere Klangwirkungen und durchschlagenden Erfolg hat Franz Hoff sein munteren Chor „Unter dem Nachbarnbaum“ erfährt. Er stellt zwar an die Höhe und Ausdauer der Tenöre höchste Anforderungen, aber unmittelbare Wirkung liegt in der rhythmischen Gesundheit und affordischen Geschicklichkeit. Wie die Tenöre noch am Schluß der Vortragsfolge mit einem einwandfreien hohen C aufwarten konnten, war bewundernswert.

Mitwirkende Solisten war Elsa Angermann-Debetz (Hannover), die sich dem Programm mit Libero von Schumann, und im zweiten Teil von Brahms einfügte. Der gut und angenehm timbrierte Sopran ist groß und resonanzkräftig, in der Höhe von bestem Klang. Der Tenor ist locker, das Organ biegsam bis auf harten, manchmal unzuverlässigen Anfang in der Höhe. Der Vortrags, der merkwürdigerweise bei Brahms tiefer gehalten wurde als bei Schumann, hätte im ganzen erheblich durchgegluteter sein. Als verlorene und geschmackvoll interpretierende Begleiterin bewährte sich am ausgezeichnet klingenden Steinweg Margarethe Bölling (Hannover).

Das Konzert war auch dieses Mal sehr stark besucht; es gab Blumen und lebhaften, stürmischen Beifall, der sich von der Sängerin eine Zugabe erzwang. Daß das vorbildlichste Programm ohne Unterbrechung abgewickelt wurde, sei gern anerkannt. Die unüberhörten Verhältnisse beim Saaleingang sind unfaßbarerweise noch immer die gleichen geblieben. Ob der Einfluß der Stadt in eigenen Unternehmen so gering ist? Großstädtlichkeit ist das nicht, wirkt auch kaum auf die auswärtigen Besucher ansehnend.

Revollen in Peking.

Beginn bedeutender Umwälzungen.

Berlin, 30. Nov.

Pinkstädte und Studenten demonstrieren in der letzten Nacht zahlreiche Häuser hoher Beamter, darunter des Finanzministers, des Verkehrsministers, des Polizeichefs, des Chefsekretärs des Kabinetts und anderer. Propagandagettel verlangen die Einführung einer Volksregierung und die Vernichtung der Militärkassen. Mit der Ankunft des Sowjetbotschafters Karagan wird dies als der Beginn bedeutender Umwälzungen betrachtet.

In einer zweiten von Studenten veranstalteten Kundgebung forderten die Redner zur Bildung einer revolutionären Armee und zum Sturz der Regierung auf. Später wurde das Haus der antikomunistischen Zeitung „Shin Pao“ in Brand gesteckt. Der General Feng hat bisher die Gesuche der Regierung um Intervention unbeschieden gelassen. Tschangtschun's früherer Anhänger, der General Ansongling, erstreckt ein Manifest gegen Tschangtschun, in dem der Entschluß verkündet wird, in der Mandchurei eine neue Regierung zu errichten.

Umgestaltung des spanischen Direktoriums?

Primo de Rivera behält den Vorbehalt.

Paris, 30. Nov.

Der Berichterstatter des „Journal“ in Madrid glaubt zu wissen, daß am 8. Dezember eine neue Regierung eingesetzt werde, die zum größten Teil aus Zivilisten bestehen wird. Die neue Regierung werde in der Zeit vom 8. bis 15. Dezember den Treueid leisten und folgende Zusammensetzung haben:

Ministerpräsident und Krieg: Primo de Rivera. Inneres: Gonzales Rios. Außen: Martinez de Irujo. Justiz: Calvo Sotelo. Öffentliche Arbeiten: Arce. Minister des Meeres: Alcala Zamora. Der zusammen mit General Fernandez die neue politische Partei der Patriotenverbände gegründet hat.

Nach: Calvo Sotelo. Öffentlicher Unterricht: Anagnas Messia. Universitätsprofessor an der Universität Madrid. Arbeitsministerium: Robes (ehemaliger Minister). Das Marineministerium ist noch nicht ausgeteilt, weil Admiral Magas sich weigert, in das Kabinett einzutreten. Das militärische Direktorium wird also, nach der neuen Zusammenfassung des Kabinetts zu schließen, durch ein Zivilistenministerium ersetzt werden. General de Rivera behält, bei seiner Rückkehr nach Madrid eine Darlegung der Gründe zu geben, die zur Umgestaltung des Direktoriums Veranlassung gegeben haben. Die meisten Mitglieder des gegenwärtigen Direktoriums werden in das neue Kabinett nicht eintreten. Sie werden sofort nach der Rückkehr Primo de Riveras ihre Demission einzureichen.

Rückgang der Reichsinduzier.

Berlin, 30. Nov.

Die Reichsinduzier für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) ist nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats November mit 141,4 gegenüber dem Vormonat (143,5) um 1,5 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang ist bis auf das weitere Nachgeben der meisten Lebensmittelpreise in der 1. Monatshälfte, in der besonders Fleisch, Kartoffeln und Gemüse, ferner Zucker und Brot billiger geworden waren, zurückzuführen.

Keine Besserung des Kohlenabjages.

Mitgliederversammlung des Rhein.-Westfäl. Kohlen-Syndikats.

Essen, 30. Nov.

Die heutige Mitgliederversammlung genehmigte eine Erhöhung der Umlage um 0,20 M. auf 0,75 M. Diese ist erforderlich geworden, da der Ertrag aus den Reparationslieferungen, der bekanntlich von dem Preise der mit Staatsubvention arbeitenden englischen Kohle beeinflusst wird, weiter gesunken ist.

Der Verkaufspreis für Hochofenkoks wurde von M. 22,50 auf M. 22, für Gießereikoks von 23,50 M. auf 23 M., mit Wirkung vom 1. Dezember 1925 ermäßigt.

Die vorliegenden Verfügungen und Einsprüche wurden teils erledigt, teils einem kleinen Ausschuss zur Bearbeitung überwiesen.

Ueber die Marktlage wurde folgendes berichtet: Die Lage des Bergbaues hat sich im Oktober und November nicht gebessert. Die in allen Kohlenländern herrschende Abzahn hat den Wettbewerb auf dem Weltmarkt außerordentlich verschärft. Im Inlande vermindern Geld- und Kreditnot immer mehr die Beschäftigung und damit den Kohlenverbrauch der Industrie. Wenn trotz dem eine geringe Steigerung des Inlandsabjages stattgefunden hat, so entspricht sie doch in keiner Weise den Erwartungen, die man angesichts des frühen Winters hegen konnte. Von einer grundlegenden Veränderung oder von einem Wendepunkt in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ist nichts zu verspüren, und man muß den kommenden Zeiten mit umso größeren Bedenken entgegen sehen, als den Zeichen durch den Lohnstreik der neuen finanzielle Lasten auferlegt werden, während die Erträge nicht nur nicht steigen, sondern sich noch weiter vermindern.

Entschreiten gegen die „Rote Marine“.

Berlin, 30. Nov.

Der „Volks-Anzeiger“ meldet aus Hamburg: Wie hier hat sich auch in Altona aus kommunistischen Reihen eine dem Roten Frontkämpferbund verwandte Organisation unter dem Namen „Rote Marine“ gebildet. Sie trägt mit einigen Veränderungen die gleiche Uniform wie die Reichsmarine. Vom Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein war bereits vor längerer Zeit ein Erlass gegen das Tragen dieser Uniform der Roten Marine ergangen. Trotzdem erschien am Sonntag vormittag beim Altonaer Hauptbahnhof ein größerer Trupp dieser Roten Marine in Uniform, gegen den die Polizei aus Grund des Erlasses einschritt. Da die Leute Angehörige ihrer Personalien verweigerten, wurde ein Teil zu Festhalten festgenommen, später aber wieder freigelassen.

Wohnungsbauförderung und Hauszinssteuer. Berlin, 30. Nov. Hauszinssteuerpächter der mit den hohen Hauszinssteuer. Gegenüber irtümlichen Auffassungen über die erhobenen nichtverrenten Wohnungseigentümer weist der Amt. Presb. Briefdienst darauf hin, daß die mit Hauszinssteuerpächtern bedachten Wohnungsbauten der Hauszinssteuer nicht unterliegen.

Der Konflikt im Bergbau. Berlin, 30. Nov. Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsverklärung der Schiedsrichte im Berg- und Bergbauindustrie abgelehnt. Die Schiedsrichte hatten eine Gehaltserhöhung von fünf Prozent ab ersten November vorgeschlagen.

Verlauf der „Industrie- und Handelszeitung“. Berlin, 30. Nov. Die „Industrie- und Handelszeitung“ geht am 1. Dezember 1925 in den Besitz des Verwaltungsrates der Zweigstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel und der Reichsnachrichtstelle über. An der Erfindungsweise wird nichts geändert. Personalabbau bei der Reichsbahn. Eisen, 30. Nov. Der Hauptauschuss des Reichstags hat in den letzten Tagen eine Entschließung dahin gefaßt, daß der Reichsverkehrsminister dahin wirken soll, daß der Abbau der Reichsbahn eingeschränkt werden soll. Gleichzeitig wurde in der Debatte die Nachricht verbreitet, daß der Personalabbau bei der Reichsbahn bereits den Friedensstand erreicht hätte und daß sich damit ein Abbau erübrige. Den bei der Hauptverwaltung vorstehenden Reichstagsabgeordneten wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß die Reichsbahn ihr Abbauprogramm bis zu Ende durchführen müsse, und daß sie bis zu wirtschaftlichen Gründen gezwungen sei. Es sei nicht möglich, die Verträge, die aus verschiedenen Gründen den Abbau noch nicht haben durchführen können, von dem Abbau auszunehmen. Zurzeit beträgt der Personalabbau bei der Reichsbahn etwa 732 000 Köpfe.

Kunst und Wissen.

Eine Ovation der Berliner Gesellschaft für Schilfing. Die Bühnengesellschaft veranstaltete am Sonntag in der Wandelhalle des Reichstages ihren alljährlichen Wohltätigkeitsfest. Er gestaltete sich zu einer starken de-



Schilfing.

monstrativen Ovation der Berliner Gesellschaft für den entlassenen Intendanten Max von Schilfing, in dessen Händen die musikalische Leitung lag. Dieser dirigierte u. a. ein Adagio aus einer bisher noch nicht aufgeführten Sinfonie von Wolfgang Stresemann, dem Sohn des Außenministers.

Neuer

Die Eltern Eine schwere entbehr worden. hannes Laig h fähriges Ki tern waren erschö Ermüden. Man morb: Nachmitta der Stadt, Herbe war abends von wesen und hat wieder in den Er wurde von d schneidende Kin einem anderen Z Leben davon.

Sonder

Der G Ein rätselhaft rizer Kriminalpol einem Hotel hiea sich Mr. Jones miete für eine M Tage verschwand Als der Wirt na einen anderen G affinen und fand Baar mehr oder schneid mit Lieb Glib aufgestellt man bisher nicht einem Rätsel, d für Wblich und haltigen Schußha

Neuerst

Schilfing baren Umwelten i gen dort herrsch nachmittags und in und der Regen we Das Meer zwischen auf bis zum Golf futen derartig fährte alles, was ten. Die Giftenba und Telefonleitun Regio di Calabri den die Häuser gesamte kleine Fellen antrieben au fien Erdboden ang schen mit wie aus Bagli und M Niederlassungen zu Nachrich. Man b chen um 5 Le wurde vom Zilln fchen wurden dur Anfole der Unter die Stadt im Din Aus Maroffi gestern nachmitta geulager fünf W derlich, in der sich amden. Behn die ften Lager der nach einer Agentur rissen worden, mobu ersuchen ein etwa 20 verunwunde Meldung sollen in sein. Alle Zelen Nach einer Melbu fingen ge v d fungen erhalten ein soll 475 Millionen Wie aus Amite fan des britischen daß der Dampfer i mit einem anderen das sofort laut. Möglich gewesen, holländischen: Sch aus 13 Mann best

Wittermeldung niederländischen f über das Schiffal der Marine. Der C der Anfel ab. Seit von dem Schiff un her beinahe für sich S in m w e t t e r M aus zum O nung des Schiffes aus 13 Personen. schidter Schleppba ein Vollgefahrzeu felling abgegan Nach einer Mel Dampfer „Comp Nacht gefeiert. konnte die Rüste e Matrosen, werden trunten ins. Wie aus Nif f Samstag abend de

Kohlen-

schiff. Kohlen-

Neu, 30. Nov.
genehmigte eine
auf 0,75 M
Erlös aus den
von dem Reichs-

schiffen 1000
Vierhundert von
am 1. Dezember

Einprüche wur-

schuß zur Be-

gendes berichtet:

Kloster und No-

tenländern her-

de vermindern

schäftigung und

Wenn trotz

abschlages statt

Weise den Er-

Winters heuer

erung oder von

wirtschaftlichen

man muß den

denken entgegen-

lebensdruck neue

den die Ernte

noch weiter ver-

Marine.

in, 30. Nov.

burg: Die 14

istlichen Reiter

und die Organi-

gebildet. Die

Uniformen in

der Provinz

Zeit ein Er

am 1. Dezem-

trag vormalig

Trupp dieser

Leute Angabe

ein Teil zum

wieder freige-

ndelsleitung.

den Belis des

Auswärtigen

nachrichtliche

ists geändert.

Eisen, 30.

hat in den let-

schafft, daß der

der Ab-

Gleichzeitig

verbreitet, in

bereits den

damit ein Ab-

lung vorpre-

kein Zweifel

der Abwaupro-

und daß sie

ingen sei. Es

s verschiedene

schiffen kon-

trägt der

32 000 Köpfe.

st für Schil-

am Sonntag

in alljährlichen

mer starken be-

Neues aus aller Welt.

Dreifacher Mord.

Die Eltern erschossen, das Kind erwürgt.
Eine schwere Missetat ist in Worcester (England) entbeut worden. Dort fand man den Vetter eines Gasthauses, Laight, sowie seine Frau und ein zweijähriges Kind tot in ihren Betten auf. Die Eltern waren erschossen worden und das Kind starb durch Erhängen. Man glaubte zunächst an Mord und Selbstmord. Nachmittags jedoch wurde unter dem Verdacht, die drei Personen ermordet zu haben, ein Polizist der Stadt, Herbert Purrows, verhaftet. Dieser war abends von 10 bis 12 Uhr allein im Gasthaus gewesen und hatte sich am folgenden Morgen um 6 Uhr wieder in den Dienst begeben, als ob nichts geschehen sei. Er wurde von der Straße aus verhaftet. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht bekannt. Ein zweites sechsähriges Kind des ermordeten Ehepaares schlief in einem anderen Zimmer und kam nur dadurch mit dem Leben davon.

Sonderbarer Fund im Hotel.

Der Gast mit 171 Paar Schuhen.

Ein rätselhafter Fall beschäftigt gegenwärtig die Pariser Kriminalpolizei und einen Pariser Hotelwirt. In einem Hotel liegt vor einiger Zeit ein Engländer ab, der sich Mr. Jones aus London nannte und seine Zimmermiete für eine Woche im Voraus bezahlte. Am nächsten Tage verschwand Jones und erschien nicht wieder. Als der Wirt nach Ablauf der Woche das Zimmer an einen anderen Gast vermieten wollte, ließ er den Raum öffnen und fand darin zwei leere Koffer vor und 171 Paar mehr oder weniger getragener Schuhe, die, anscheinend mit Liebe und Sorgfalt geordnet, in Reihe und Glied aufgestellt waren. Von dem sonderbaren Gast hat man bisher nichts mehr gehört. Die Polizei steht vor einem Rätsel, da sich nicht der geringste Anhaltspunkt für Missetat und Zweck der Hinterlassung einer so reichhaltigen Schuhammlung bietet.

Ueberall Frost, Sturm- und Schiffskatastrophen.

Südtalien und Sizilien wurden von furchtbaren Unwettern heimgesucht. Der seit bereits zwei Tagen dort herrschende Sturm steigerte sich am Sonntag nachmittag und in der Nacht zu Sonntag zum Höhepunkt und der Regen veranlaßte sich zum Hagelschlag. Das Meer zwischen Sizilien und dem Festland und hin- und her zum Golf von Neapel wurde durch Springfluten derartig aufgewühlt, daß die Wellen an der Küste alles, was in ihren Bereich gelangte, zerstörten. Die Eisenbahnen und vor allem die Telegraphen- und Telefonleitungen sind unterbrochen. In dem bei Reggio di Calabria gelegenen Städtchen Squarara wurden die Häuser von Sturm und Regen heimgesucht. Die gesamte kleine Flottille im Hafen wurde gegen die Wellen getrieben und zerstört. Die nach dem großen Erdbeben angelegten Häuser wurden fortgeführt und mit wie leere Hüllen. Ähnliche Szenen werden aus Neapel und Monteleone gemeldet. Aus den kleineren Niederlassungen zwischen den größeren Zentren fehlt jede Nachricht. Man befürchtet, daß eine größere Zahl Menschen ums Leben gekommen ist. Auch Messina wurde vom Sturm heimgesucht. Zahlreiche Menschen wurden durch Steine und Dachziegel verletzt. Infolge der Unterbrechung der elektrischen Leitung liegt die Stadt im Dunkeln.

Aus Marokko wird gemeldet, daß ein Zirkon vorgestern nachmittag über Fez niederging und im Flugzeug fünf Apparate zerstörte, sowie die Halle niederbrach, in der sich zwei Melodien- und Bombenflugzeuge befanden. Mehr dieser Apparate seien beschädigt worden. Im Lager der Fremdenlegation seien vier oder fünf, nach einer Agentenmeldung sogar 12 Personen niedergebrennt worden, wobei drei Legionäre getötet und etwa 20 verwundet worden seien. Nach einer Agentenmeldung sollen im ganzen 67 Flugzeuge zerstört sein. Alle Telefonverbindungen seien unterbrochen. Nach einer Meldung des Journal dagegen sollen 18 Flugzeuge völlig zerstört und im ganzen sechs Flugzeugen eingestürzt sein. Der Schaden soll 475 Millionen Franken betragen.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, teilte der Kapitän des britischen Dampfers „Milton Star“ mit, daß der Dampfer im Sturm der vergangenen Nacht mit einem anderen Schiff zusammengefahren sei, das sofort sank. Die Rettung der Mannschaft sei nicht möglich gewesen. Man vermutet, daß es sich um einen holländischen Schoner gehandelt hat, dessen Besatzung aus 13 Mann bestand.

Wittermeldungen zufolge macht man sich auf der niederländischen Insel Texel eine große Sorge über das Schicksal des dort stationierten Luftschiffes der Marine. Der Schoner fuhr am Dienstaamorgen von der Insel ab. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von dem Schiff und der Besatzung. Man hält es daher für beinahe sicher, daß der Schoner dem schweren Sturmweiser der letzten Tage mit Mann und Maus zum Opfer gefallen sei. Die Besatzung des Schiffes bestand einschließlich des Kapitäns aus 13 Personen. Ein von der Kostenbehörde ausgeschickter Schleppdampfer, sowie zwei Torpedobote und ein Polizeifahrzeug sind zwecks Nachforschungen von Texel abgegangen.

Nach einer Meldung aus Kapstadt ist der englische Dampfer „Competition“ in der Nähe der Delagoa-Bucht gescheitert. Ein Boot mit sechs Mann an Bord konnte die Küste erreichen, der Rest der Besatzung, 30 Matrosen, werden vermisst. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Wie aus Vissingen gemeldet wird, strandete am Samstag abend bei heftigem Sturmweiser und in schwerer See ein Dampfer.

Schlagwetter-Explosion auf „Lothringen“.

4 Tote — 5 Schwerverletzte — 8 Leichtverletzte — keine weitere Gefahr.

Gerichte, 30. Nov.

Auf der Reche Lothringen I/II in Gerichte bei Vochem ereignete sich heute nachmittag gegen zwei Uhr eine Schlagwetterexplosion. Es sind vier Tote geboren und dreizehn Verletzte, von denen fünf schwer und acht leicht verletzt wurden. Sämtliche Baue sind beschränkt, sodaß weitere Opfer nicht in Frage kommen.

Ueber die Ursache der Explosion war noch nichts bekannt.

Die Direktion von Lothringen Verbaan-V.G. Gerichte leitete der Telegraphen-Union mit: Die Schlagwetterexplosion ereignete sich auf der fünften Sohle der Schachtanlagen Lothringen I/II. Es sind 17 Opfer zu beklagen, darunter vier Tote, fünf Schwerverletzte und acht Leichtverletzte. Weitere Verunfälle kommen nicht mehr in Frage. Der Betrieb auf der Reche bleibt aufrecht erhalten.

Der Unfallherd.

Die Schlagwetterexplosion auf Reche „Lothringen“ I/II hat sich in der zweiten und dritten westlichen Abteilung ereignet. Es handelt sich um eine reine Schlagwetterexplosion, bei der kein Kohlenstaub mitgewirkt hat. Die Gesteinsstaubschichten haben sich auch in diesem Falle ausgeschieden bewahrt. Die Bergbehörde ist eingeschaltet.

Der amtliche Bericht.

Das Oberbergamt in Dortmund teilt am 30. November, 9 Uhr abends, mit:

Auf der Schachtanlage Lothringen I/II hat am 30. 11. mittags am Ende der Morgenfrist eine Explosion stattgefunden, bei der 4 Veraltete getötet und 13 verwundet worden sind. Von den Verletzten befinden sich 5 Mann in Lebensgefahr. Die Explosion ist anscheinend eine Schlagwetterexplosion gewesen. Sie hat zwei Querschläge und eine Richtstraße auf der 5. Sohle getroffen. Die Schlagwetter sind nach dem bisherigen Befunde aus einem alten abgedämmten Querschlag ausgebrochen, der gelichtet werden sollte. Die Entzündungsursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Die betroffenen Strecken waren durch Steinabstreifen und Steinabstreifen geschützt. Die Gesteinsstaubschicht hat ein Ueberbleiben der Explosion auf den Kohlenhaufen verhindert und sie nach verhältnismäßig geringen Verlusten gelöscht. Weitere Baue sind nicht in Gefahr. Die betroffenen Linien sind wieder befahrbar. Die Wirkungen der Explosion auf die Baue sind gering. Die bergbehördliche Untersuchung ist im Gange. Der Verbaanamt mit den zuständigen Beamten der Bergbehörde ist an Ort und Stelle.

Die Rettungsarbeiten abgebrochen.

Das Explosionsunfall hat wie nunmehr feststeht, seine weitere Verwicklungnahme erfahren. Die Zahl der Opfer hat sich nicht erhöht. Die Rettungsarbeiten waren gegen sechs Uhr abends beendet. Die Beerdigung der

rem Schneesturm auf der Höhe von Zonslande der auf der Höhe von England nach Schweden befindliche dänische Motorboote „Lekt Land“. Sieben Mann der Besatzung konnten an Land gebracht werden, ein Mann ertrank. Der Schoner gilt nicht als verloren.

19 Gefangene befreit.

Frische Republikaner führen in dem Mountain-Gebirge von Dublin einen verwegenen Kampf aus. In einem Automobilschlachten erlitten die Männer in der Uniform der Würger gewaltig, begleitet von einigen anderen, die sie angeblich als Gefangene der Gefängnisverwaltung ausstatten wollten. Nachdem sie auf diese Art Eintritt in das Innere erhalten hatten, hielten sie die Gefängniswächter fest und befreiten 19 Gefangene, mit denen sie in einigen Automobilen entkamen. Die Polizei unternahm sofort eine Verfolgung, doch war diese bisher erfolglos.

Die ermordeten Autofahrer aufgefunden. Zu dem Mord im Automobil bei Nordhausen, worüber wir f. B. berichteten, erfahren wir, daß die beiden Leichen, des ermordeten Chauffeurs und des Reisenden, Freitag nachmittag bei Station Tiefenbach bei Haffelsleben im Park von der Braunschweiger Mordkommission aufgefunden worden sind. Sie lagen etwa hundert Schritt voneinander auf einem Holzweg und waren an Kopf und Hals erheblich mit Blut bedeckt. Nach den Umständen nimmt man einen Raubmord an.

Ein Juwelier im D-Reg. befindet und ausgeraubt. Am D-Reg. D-Reg. Mailand wurde ein holländischer Juwelier mit Chloroform betäubt und ausgeraubt. Der Räuber erbeutete 650 000 Lire und wertvolle Juwelen, die der Holländer in Italien verlaufen wollte.

Alkoholen in Amerika erlaubt. Das Hauptvergnügen der diesjährigen Silvesterfeiern in Amerika wird der englische Plumbding mit reichlichem Nummern sein. Der Leiter der Prohibitionsverwaltung hat nämlich mit Rücksicht auf das feststehende Bedürfnis die Einfuhr von englischen Plumbdings gestattet, obwohl diese nach guter altertümlicher Sitte reichlich mit Nummern getränkt sind. Man kann sich ohne weiteres denken, welche Freude diese Weisheit in dem fröhlichen Lande ausgelöst hat. Die Restaurationen verbinden schon heute durch riesige Plakate in übergroßen Zetteln, daß sie ihren Plumbding in kleinen und großen Portionen mit sehr viel Nummern versehen werden.

Baue wurde durch die Gesteinsstaubschichten verhindert, sodaß die Baue nach der Explosion von den mit Rettungs- und Abwässerungsapparaten ausgestatteten Rettungsmannschaften sofort beangangen und das Rettungswert unverzüglich aufgenommen werden konnte. Von dem ebenfalls zum Lothringen-Konzern gehörigen Rechen „Erin“ und „Mont Genis“ waren die Rettungsmannschaften sofort nach Bekanntwerden des Unfalls zur Stelle. Weitere Hilfsmannschaften waren nicht notwendig, da bei der Lokalisierung des Unfalls die Ueberlebenden rasch geborgen werden konnten. Neben dem aünftigen Wirken der Gesteinsstaubschicht ergab sich der aünftige Umstand, daß die Explosionsgase durch die Schachtflüsse aus der fünften Sohle, in der sich das Unfalls ereignete, unverzüglich nach der vierten Sohle abzogen und dort durch die Schachtflüsse ausgeführt wurden.

Die vier Toten.

Die das Unfalls forderte, liegen in der Totenlammer der Rechenanlage „Lothringen“ I/II. Die Schwerverletzten und einige Leichtverletzte wurden in das Knappschachtskrankenhaus „Veramannshel“ in Vochem überführt. Zwei oder drei Leichtverletzte liegen im Krankenhaus in Gerichte.

Die Rechenanlagen „Lothringen“ I/II.

Sind modern ausgebaut. Schätze, die in den letzten Jahren seit 1912 von idealischen Unfallsfällen verschont waren. Das letzte Unfalls forderte im Jahre 1912 80 Opfer. Die Reche fördert Kettföhrle und ist in vollem Betrieb. Auch waren in den letzten Wochen bei der Verlegung keinerlei Einlassungen und Einschränkungen erfolgt. Das Gerücht von dem Explosionsunfall verbreitete sich außerordentlich schnell im Revier. Zurzeit noch stehen zahlreiche Anekdote von Knappen vor dem Rechenlor.

Silfsbereitschaft.

Gefenkrichen, 30. Nov.

Zu dem Grubenunfall auf Reche „Lothringen“ wird uns mitgeteilt, daß die Rettungsmannschaft der Reche „Reinecke“ in Gefenkrichen zwar in Bereitschaft standen habe, aber nicht in Silfsbereitschaft treten brauchte.

Vochem, 1. Dez.

Wie wir vom Knappschachtskrankenhaus „Veramannshel“ erfahren, ist von den einverleierten Verletzten bis heute morgen 2 Uhr keine gestorben, sodaß zu hoffen ist, daß keine weitere Todesopfer zu beklagen sein werden.

Vochem, 1. Dez. Die Leichen der vor einigen Tagen verstorbenen drei Bergleute auf Schacht II der Reche Constantin der Gröbe sind nunmehr geborgen worden. Man fand die Bergleute stehend mit der Laterne in der Hand in den Kohlenmassen vor.

Gerihts-Zeitung.

Das gefährliche R.

Der Kaufmann Valthasar Niephaus aus Mörs lierte am 22. Februar d. J. in Mörs ein Paket, das mit 2130 Mark besetzt war, auf das Postamt auf. Die Postanweisung schrieb er bestimmungsgemäß selbst aus, und zwar am 21. RM. Als die Postanweisung zurückkam, holte der Angestellte sie selbst aus einem Postfach ab, quittierte und ging dann zum Schalter, um das Geld einzulösen. Der Angestellte soll nun das R vor dem M = Mark (Reichs-Mark) so unbedeutend geschrieben haben, daß das R leicht als 2 zu lesen war. Der Schalterbeamte soll nun statt 21 Mark 212 Mark geleistet und dem Angestellten, den er gekannt habe, diese Summe auch ausbezahlt haben. Er habe noch den Angestellten gefragt, ob er kleines oder großes Geld haben wolle. Er habe dann zwei 100-Markscheine und den Rest in kleinem Geld ausbezahlt. Am anderen Morgen habe er den Betrag bemerkt und sich sofort des Voralles mit dem Angestellten erinnert. Die Abrechnung habe auch einen Fehlbetrag von 194,23 Mark ergeben. Der Angestellte behauptet dagegen, nur 21 Mark erhalten zu haben, und war ein Zeuhmarfcheine, zwei Fünfmarscheine und eine Silberrmark. Das Schöffengericht Mörs hatte Niephaus freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Verurteilung eingeleitet, die jedoch von der Clever Strafkammer zurückgewiesen wurde.

Die ungetreuen Zeitungsausträger.

Wegen Unterschlagung war der Zechnarbeiter Franz Jakob in Homberg zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Frau war Zeitungsausträgerin einer Zeitung in Homberg-Hochheim. Sie hatte auch die monatlichen Abonnementsgelder einzulösen. Sie erhielt dazu einen Zechnarbeitslohn, dessen untere Hälfte die Abonnenten erhielten. Die obere Hälfte erhielt der Verlag zurück. Der Angestellte half seiner Frau bei ihrer Tätigkeit. Er lieferte dann aber an den Verlag nicht das Geld in voller Höhe ab. Nach den Aussagen eines Zeugen soll Jakob ungefähr 1700 Mark unterschlagen haben. Das Ehepaar konnte seine Handlungsweise eine Zeit lang verdecken, indem es sich neue Wäsche kaufte, bevor die alten verbraucht waren. Auf der Verurteilung des Ehepaars hin, der auslagte, seine Frau, nicht er, habe die Zeitungen ausgetragen, außerdem habe es sich bei den Beträgen um verschleppte Schulden aus der Anstellungszeit gehandelt, wurde das Urteil von der Clever Strafkammer aufgehoben und Jakob freigesprochen.

Letzte Drahtmeldungen.

Auflast in London.

Empfang der deutschen Delegation.

London, 1. Dez.

Die deutsche Delegation wurde bei ihrer Ankunft auf dem Victoria-Bahnhof von dem deutschen Botschafter Dr. Stamer, vom englischen Botschafter in Berlin, Lord Herbert, von Chamberlain und Threlkemp empfangen. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaussenminister Dr. Stresemann wurden von Chamberlain auf herzlichste begrüßt. Chamberlain begab sich sodann zum Wagen der belgischen Delegation, um diese zu begrüßen. Alle Delegationen wurden von der Bevölkerung freundlich empfangen.

Briand spricht . . .

Auch die französische und die tschechoslowakische Delegation trafen heute in London ein, von Chamberlain am Bahnhof empfangen. Briand erklärte, es sei ihm die größte Genugtuung seines Lebens, den Vertrag von Locarno im Geiste gegenseitigen Vertrauens, gegenseitiger Wünsche nach Frieden zu unterzeichnen. Briand drückte sich zuversichtlich aus, daß für Europa eine neue Epoche beginne, und daß gesunde Zustände in Europa wieder hergestellt werden.

„Wahre Kultur“.

Berlin, 1. Dez.

Nach einer Meldung aus Bogen ist dort eine Veranordnung ergangen, nach der der Walthersack, auf dem das Denkmal Walthers von der Vogelweide steht, in das des Königs Viktor Emanuel umbenannt wird. In der Begründung wird gesagt, es befände sich ein Anlaß, in der italienischen Stadt Bogen einen Platz nach einem deutschen Dichter zu benennen. Die Bewohner von Bogen hätten mehr Grund, dem König von Italien dankbar zu sein, als daß sie ihnen „Freiheit und wahre Kultur“ gebracht habe.

Der Fall Schillings.

Das Kultusministerium will verhandeln?

Berlin, 1. Dez.

Wie die „V.Z.“ erfährt, sind im Kultusministerium Bestrebungen im Gange, einen Weg zu finden, der eine außergerichtliche Erledigung der Affäre Schillings ermöglicht. Intendant von Schillings aber bekennt sich bedingungslos zur Niedertracht in sein Amt oder der Prozeß ist unaufhaltsam. Vorgestern fand im Kultusministerium eine Staatsberatung der preussischen Staatstheater statt, an der als Vertreter der Staatsober der Geheimen Regierungsrat Winter und Generalmusikdirektor Reiber teilnahmen.

Schnellzuglinie Wiesbaden-Calais.

Wiesbaden, 1. Dez.

Die britischen Besatzungsbehörden haben sich mit der Preussischen Reichsbahn über die Einrichtung einer Schnellzugsverbindung Wiesbaden — Calais geeinigt.

Naga, 1. Dez.

Der norwegische Dampfer „Alle Far“ ramnte an der Dänemundbucht den Schlepper „Sibens“. Der Schlepper kenterte. Vier Mann der Besatzung und ein Zollbeamter ertranken.

München, 1. Dez.

Zu einem aufregenden Vorfall kam es in der Nacht zum Montag in der Bayerstraße. Ein 20-jähriger Hausbursche, der aus einer Wirtschaft entfernt worden war, bekam plötzlich einen Tobjuchtsanfall und ging mit seinem Messer auf verschiedene ihm in den Weg kommende Personen los. Fünf Personen wurden von ihm verletzt. Als der Wütende die Schnelligkeit der Menge wahrnahm, lief er, immer mit dem Messer drohend, in eine Polizeiwache und suchte dort Schutz. Bei der polizeilichen Vernehmung hat er bis jetzt jede Auskunft verweigert.

Berlin, 30. Nov. In der vergangenen Nacht zeigte das Thermometer in Berlin 9,5 Grad Kälte an. In den Morgenstunden wurde es dann etwas wärmer und das Thermometer stieg um 2 Grad. Auch für die kommenden Tage ist für Mittel- und Norddeutschland mit hartem Frost zu rechnen.

Hensburg, 30. Nov. Nördlich des Leuchtturms Augstehof bei Norburg an der schleswigschen Ostküste wurde ein Boot an Land getrieben, in welchem sich der erstarrte Körper zweier Kinder befand. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die beiden Knaben, die von der Insel Nauen stammten, waren zum Fischfang auf das Meer hinausgefahren und dabei vom Schneesturm überfallen worden.

Schwere Zugentgleisungen. — 5 Tote. Aus Atlanta (Pennsylvania) wird gemeldet, daß zwei Güterzüge, die bei einbahnstündigen Abständen in derselben Richtung fuhren, in der Nähe der Stadt an derselben Stelle entgleisten. Drei Personen des ersten Zuges und zwei des zweiten Zuges wurden auf der Stelle getötet. Außerdem wurden drei Schwerverletzte und beträchtlicher Sachschaden gemeldet.



Es gibt Leute, die glauben, wenn ihnen die Haare ausgegangen sind, dann brauchen sie nur ein Haarpflegemittel zu nehmen und der Schaden wäre bald kuriert. Soll man sich mehr über den „Kinderglauben“ oder über die Dummheit solcher Leute wundern? Selbst Pixavon, das wunderbarste aller existierenden Haar-Pflegemittel, ist nicht imstande, ausgefallene Haare wieder hervorzuzaubern. Ueberhaupt kein Mittel bringt solche Zauberei fertig. Wer aber früh genug anfängt (d. h. ehe die Haare ausfallen) regelmäßig sein Haar mit Pixavon zu pflegen, wird sich gesundes, schönes und volles Haar bis in sein hohes Alter erhalten. Und saubere, seidenweiche, duftende Haare sind für Frauen und Männer das Schönste, das Appetitlichste, das Anziehendste was es gibt. Also nehmt: Pixavon!

TEPPICHE * GARDINEN DEKORATIONEN * HANDARBEITEN

Dieses Angebot ist von so hervorrag. Preiswürdigkeit, daß Sie Ihren Weihnachtsbedarf unbedingt bei uns eindecken müssen

DEUTSCHE TEPPICHE

Plüsch große Auswahl	Tapestry solide Qualitäten	Haargarn erprobte Gebrauchs-Qualitäten	Wollperser prachtvolle Perser-Copien
Größe 160/230 65 ⁰⁰	Größe 160/235 48 ⁰⁰	Größe 160/235 55 ⁰⁰	Größe 200/300 95 ⁰⁰
Größe 200/300 95 ⁰⁰	Größe 200/300 69 ⁰⁰	Größe 200/300 85 ⁰⁰	Größe 240/350 158 ⁰⁰
Größe 250/350 135 ⁰⁰		Größe 250/350 125 ⁰⁰	Größe 300/400 215 ⁰⁰

Läuferstoffe	Anker-Teppiche	Vorlagen
Tapestry-Läufer 67 cm breit per Meter 6.50, 4.50 3 ⁹⁰	alle Größen lagernd.	besonders preiswert
Haargarn-Läufer 67 cm breit per Meter 6.50, 5.50 4 ⁸⁰	Moderne Innen-Einrichtungen nach persönlichen Wünschen und unseren Vorschlägen. Anfertigung im eigenen Atelier.	Jute-Perser 2.35 Jute-Tapestry 3.75 Woll Tapestry 4.75
Velour-Läufer 67 cm breit per Meter 15.50, 11.50 9 ⁷⁵	Betten und Bettwaren Unsere große Spezial-Abteilung bietet durch reiche Auswahl vorteilhafte Preise, fachmännische Bedie- nung, unvergleichliche Vorteile.	Verbindungsstücke 90/180 29.50, 27.50, 19.50 12 ⁵⁰
Gardinen, Stores, Spannstoffe, Scheibengardinen, Bettdecken Dekorationsstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen.		Divan-, Tisch-, Reise- und Autodecken in Plüsch, Wolle, Mohair und Kamelhaar, in reichhaltiger Auswahl.

Wir verkaufen zu halben Preisen
einen großen Posten
Modellkissen
und
Modelltischdecken

HANDARBEITEN

Ein seltenes Angebot von großer Bedeutung für alle Damen

Tuch- und Ripskissen vorgezeichnet, schwarz und farbig, sehr preiswert 6.75, 4.50 2 ⁵⁰	Chaiselongue-Behänge Kelim vorgezogen, angelangen mit Material . 40.-, 30.- 25 ⁰⁰
Stramin- und Kelimkissen vorgezogen und angelangen mit Material, enorm billig 8.-, 6.- 5 ⁵⁰	Leinendecken bestickt, weiß und farbig, riesig billig 85.-, 28.- 25 ⁰⁰
Vorlagen und Verbindungsstücke in Kelim vorgez. und angef. mit Material, Ausnahmepreis 30.- 25 ⁰⁰	Herrenzimmerdecken la. Tuch, gezeichnet und gestickt, schwarz und farbig, enorm billig . . . von 12 ⁵⁰ an
Schlummerrollen, Sofakissen, Würfel und Lederkissen mit Feder- und Daunenfüllung in allen Größen und Preislagen. Auf Wunsch Extra-Anfertigung	
Watte halbweiß Lage 55	Kapok gute, füllkräftige Qualität Pfund 2 ⁴⁰

LUDWIG CLEMENS, BOCHUM

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.

Die bekannten und beliebten
echten
**Nürnberger
Lebkuchen**
sind frisch eingetroffen.
Konditorei
H. Döhmman Kortumstr.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Bestes Unternehmen am Platze. Begründet 1909
Wittenerstraße 108 Bochum Inh. A. Ruhnert.
Bequeme Ratengabe.

Sil
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
Sil Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Resenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Engelsburger sowie Centrumer Magerkohlen
vollwertiger Ersatz für Anthrazit, sowie
Anthrazit-Kohlen, Koks, Briquettes, Brennholz
liefert direkt ab Zeche und frei ans Haus
Kohlenhandlung Karl Höttrig, Hernerstraße 30
Auch Kleinverkauf ab Lager

Musik-
Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Lochum
Friedrichstraße 13

Stuhlflächten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann
Mühlenstraße 6
Abholung und
Zustellung frei Haus

Zum Landsmann
Grabenstraße 6,
neben Alsbach.
Tägl. frisch, Schlachtung
in Eisbein.
• esaltat Gewürz

**Kaffee
Hackert**
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Trüffel-Sahne-Torte

Bekanntmachung.
Kostenlos teile ich jedem, der an
**Rheumatismus, Ischias, Gicht,
Hexenschuß oder Reißen**
leidet, mit, wie ich von diesem Uebel inner-
halb kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.
Ich versende nichts, sondern gebe nur
Auskunft in der Absicht, meinen Mitmenschen
zu helfen.
Bitte Freikuvert beifügen.
Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär,
Eberswalde i. M., Eisenbahnstr. 55.

Nr. 2
Zweites
Bo
Nachdruck un-
im Auszug
Weiß und
eifige Kälte
schwarz der
Zelle nicht
beht sich un-
die weite, ble-
erfüllt sie gan-
Schreiben ge-
der Natur wi-
unbestimmbar
schreiten wir
Ein ferner
Gespinnst der
den Schnee
Nadeln in
Wasser spring-
des fernen An-
uns . . .
schwarzen Re-
beladen mit
braufend über
Eine nächste,
auf die erste
rinnen. Ber-
Toben um
Schnee aus
Wir wissen je-
ihrem Leben
reichlich ver-
Rufen unge-
Bewunderung
schönen Kraft
Nach und
in der Ferne
flichen. Doch
Himmeln und
unheimliches
aus Mischglan-
mühenfinden
wir machen die
ter Ferne hin-
Mit blauen
ten wir durch
wissen, daß
trauernde Tr-
starren tiefe
schaffen.
Die Ge-
Ber
In den er-
ist die Zahl
zum Vorjahr
allerdings nur
ben ortsange-
kurzenzeit
und viele La-
zeit der ortsan-
als im Vorjahr
hat sich um 4
Verfordern
len für den a-
blieben. Die
Bergmanns-
tigen Wästen
aufgenommen
stand, daß die
auf 115 gegen-
gefallen ist.
Die Sau-
als im Vorjahr
günstig. Sie
der 10.8 Proz.
in diesen war
Sterblichkeit
obachtet wurde
Die Tode-
kleinen Rüd-
Krankheit ist
nicht hoch. In
Tuberkulose
her zurückge-
dum an Tuber-
Die ansteh-
Brennen. Ein
der Krankh-
Copyright by
38) „Über e-
lenfoog, Brau-
zehn Minuten
Wir haben ein-
ita geworden
auch da.“
Er sah, be-
Mein, ne-
hast heraus.
sonst . . . ja,
etwas noch,
Sie brach ab
„Sie müßten
kam es enbli-
Warum
Gallen mög-
Es ist r-
fagen, daß ich
und ausdrück-
he ihm die S-
qualte sie mit
Pilanssi
Etwas stumm
nicht an der
Der Bau-
Msmuffens
war der Herr
war ihm der
gen. Und da
Lieblichkeit oh-
„Hein!“ War
ten sein, wen-
von der Nähe
ihm einen Ge-

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 1. Dez.

Im Schneesturm.

Weiß und breit liegt vor uns das Feld; eine blanke eiserne Kiste steht hier. In der Ferne erhebt sich schwarz der fahle Wald wie ein langer Reißgabel. Tiefe Drift der Schne unter den Schritten. . . sonst heißt sich um uns großes Gleiches. Und die weite, bleiche Stille senkt sich sanft in unsere Seelen, erfüllt sie ganz, und das oft, allzu oft von feberhaften Schreibern gedanklos stichende Bild vom Leidensdrang der Natur wird uns plötzlich Erlebnis. Umfängen von unbestimmbar, beinahe wehmütigen Empfindungen, schreiten wir durch Schnee, Frost und Schweigen.

Ein fernes Anrufen erreicht uns das umhüllende Geplir der Einsamkeit. Ein scharfer Windstoß bläst den Schnee fläuternd auf und schwebert uns taumelnd in die Augen. . . Die Wangen brennen, und Wasser spritzt aus den Augen. Großes rollt jetzt das fernes Anrufen näher. Eine zweite Welle schlägt auf uns. . . Und dann prasselt's und kracht's in dem schwarzen Reißgabel und eine mächtige Sturmflut, beladen mit Eis, Schnee und tiefem Frost wirft sich brausend über uns. Ein heulender Wirbel umraut uns. Eine nächste, noch gewaltigere Woge wirft sich hüllen auf die erste und schneit mit ihr um die Herrschaft zu ringen. Vergebens suchen wir gegen das titanische Toben unerschütterliche Mächte aufzumachen. Scharfe Schneer aus Eis schneit uns der Sturm an. Wir wissen jetzt, die Natur ist nicht tot; das Bild von ihrem Leiden scheint uns, der Zeit entsprechend, reichlich verloren und kläglich. Und in das Toben und Wachen ungeschlossener Dämme wächst aus uns eine hohe Bewunderung vor der furchtbaren und doch erhabenen Kraft des Wefenalls.

Nach und nach verliert die Brandung des Sturms; in der Ferne, hinter uns hören wir sie brausend entweichen. Doch unauflöslich fallen die Kloden, älters, flimmern und reifen um uns. Dazwischen häufen sie sich; unheimliches Schweigen umspannt uns wie eine Glode aus Mischglas. Und wieder will unheimliches Wachen umspannen sich uns in die Seele schmelzen. Doch, wir machen die Ohren schärft, summt nicht in weiter, weiter Ferne hinter uns die Brandung des Sturms? Mit klauen Augen und erkenntnisfrohem Herzen schreiten wir durch die Leidenhaushülle der Schneefelder. Wir wissen, daß die Natur lebt und daß lachende Sonne, trauernde Trübe, brandender Sturm und bleiches Erstarren tiefe Offenbarungen bein sind, der sie erschaffen.

Die Gesundheitspflege in Bochum.

Bericht der Gesundheitskommission.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ist die Zahl der Geburten in der Stadt im Vergleich zum Vorjahr ein wenig gestiegen. Die Zunahme ist allerdings nur mäßig und beträgt nur 33 Geburten bei den ortsgemeinschaftlichen Müttern. Immerhin zeigt die Geburtenzahl seit 1921 zum ersten Male keine Abnahme und diese Tatsache ist bemerkenswert. Die Sterblichkeit der ortsgemeinschaftlichen Bevölkerung war noch niedriger als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich um 44 vermehrt, die Zahl der ortsgemeinschaftlichen Verstorbenen ist aber um 25 Todesfälle hinter den Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben. Die Zunahme beruht wohl darauf, daß das Vergewaltigungsdelikt eine große Zahl der bei den auswärtigen Wasserungsstellen in diesem Jahre Schwerverletzten aufgenommen hat. Dafür spricht besonders der Umstand, daß die Zahl der Todesfälle durch Verunfallung auf 115 gegen 87 im gleichen Zeitraum des Vorjahres gestiegen ist.

Die Säuglingssterblichkeit ist etwas höher als im Vorjahr, aber mit etwas über 10 Prozent noch günstig. Sie hielt sich im Durchschnitt der Großstädte, der 10,8 Prozent beträgt. Bemerkenswert ist, daß auch in diesem warmen Jahr keine wesentliche Zunahme der Sterblichkeit in den Monaten Juli bis September beobachtet wurde.

Die Todesfälle an Tuberkulose zeigen einen leichten Rückgang. Die Sterblichkeit an dieser Krankheit ist unverändert geblieben und mit 21 Fällen nicht hoch. Bemerkenswert ist, daß die Todesfälle an Tuberkulose der ortsgemeinschaftlichen Bevölkerung etwas stärker zurückgegangen sind, als die Gesamtzahl der in Bochum an Tuberkulose verstorbenen Personen.

Die ansteckenden Krankheiten hielten sich in mäßigen Grenzen. Eine gewisse Zunahme der ansteckenden Kinderkrankheiten ist allerdings unverkennbar und

Der Umbau des Bahnhofs „Präsident“.

Heute Eröffnung des neuen Empfangsgebäudes.

Ein lang gehegter Wunsch der Einwohner der nördlichen Stadtteile geht mit dem heutigen Tage in Erfüllung.

Das neue Bahnhofsgebäude „Präsident“ wird heute dem Verkehr übergeben, nachdem man nahezu drei Jahre an ihm und der Unterführung gebaut hat.

Große Veränderungen.

Sind zugleich in der Stadtgegend an Bahnhof „Präsident“ vor sich gegangen. Sie wurden gestern der Presse durch Regierungs- und Bauamt Henne vom Betriebsamt II Essen sowie weiteren Herren von der Eisenbahndirektion und den leitenden Beamten des Bahnhofs „Präsident“ im einzelnen erläutert.

Dadurch, daß die Dorstener Straße mit einem Gefälle von 1:30 und die Querstraße sogar mit einem solchen von 1:17 tiefer gelegt werden mußten, während auch die angrenzenden Straßen (Fahrenbeller- und Theodorstraße) ebenfalls der Unterführung in ihrer Höhenlage angepaßt werden mußten, waren schwierige Arbeiten an etwa 30 Säulern notwendig geworden, die eine geraume Zeit in Anspruch nahmen und auch jetzt noch nicht völlig durchgeführt sind. Die

Säulen sind zwischen Theodor- und Dorstener Straße, auf der sich auch die Wirtschaft Vielen befindet, ist von der Stadt bekanntlich angekauft worden und dürfte im Laufe des nächsten Jahres völlig verschwunden sein. Dann wird vor dem neuen Empfangsgebäude ein schöner freier Platz liegen, der besonders durch die um ein Stockwerk aufgehobenen und dadurch großzügiger wirkenden Häuser an der Dorstener Straße und Theodorstraße gewonnen wird.

Bedenkt man, daß der Bahnhof „Präsident“

täglich 57 Personenzüge

passieren, daß 225 Züge insgesamt den Bahnhof betreten und daß im letzten Vierteljahr nicht weniger als 18 000 Reisende auf „Präsident“ verladen wurden, so wird man betriebsmäßig einsehen, daß das neue Empfangsgebäude einem derartig starken Verkehr auf die Dauer gemessen sein wird, zumal zu den angegebenen Zahlen noch der zehnmal größere Zeitfahrverkehr kommt. Aber nach Verschwinden der Säulen sind hinreichende Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden. Man hat allerdings zuerst den Eindruck, daß das neue Empfangsgebäude, wenn es ein Stock höher wäre, durch die vorgezeichneten hohen Gebäude der Säuleninsel erdrückt wird. Aber dieser Eindruck wird sich nicht erheben, wenn es sich einmal an dem freien Platz ansetzt. Uebrigens ist sein Inneres und Inneres nach ansehnlicher hergerichtet. Einer vorgezeichneten zweigeschossigen Gebäudemitte reihen sich, etwas zurückliegend, die je von vier Fenstern durchbrochenen Flügel an. Nach dem Eintritt nimmt der Raum sich nach einer veränderten Barriere auf, an die sich auf der einen Seite ein neuer Wartesaal, auf der anderen die Gepäckräume, die Fahrkartenschalter und mehrere Räume für die Verwaltung anschließen. Durch die Vorhalle gelangt man durch einen Tunnel über eine breite überdachte Treppe nach dem Bahnhofs.

Besonders schwierig gestaltete sich auch der

Bau der Unterführung

erforderter schärfste Beobachtung, zumal auch aus anderen Landesteilen eine vermehrte Häufigkeit gemeldet wird.

Nur- und Tophusfälle sind in Bochum nur vereinzelt vorgekommen. Trotzdem ist wegen der vielen Zeitungsmedien häufig angenommen worden, daß der Typhus in diesem Jahre in Deutschland sehr verbreitet sei. Das ist aber nicht der Fall. Es sind sogar bis zum 1. 10. 25 etwa 400 Fälle weniger gemeldet als im vorigen Jahre. Zu der Beunruhigung der Bevölkerung haben nur die Mischepidemien in Anklam, Solingen, Rheine und Sarau und die Wassererkrankungen in Danneberg, Hemmerdorf, Nantenborn und vor allem in Reviere beigetragen. Da wir in Bochum eine gesunde Misch- und Wassererkrankung bekamen, ist bei vorwärtiger Funktion des Mischepidemiens und der Wassererkrankung keine Gefahr für Bochum zu befürchten. Ueberhaupt spielt der Typhus heute im Leben der Bevölkerung nur noch eine untergeordnete Rolle. Von 100 000 Deutschen starben nur 3 an Typhus, aber 64 an Grippe und 142 an Tuberkulose.

Nach den gemachten Beobachtungen lassen die Geschlechtsverhältnisse im Laufe der letzten Jahre einen Rückgang erkennen, der erheblich und namentlich bei der Enthalpiz zu beobachten ist.

an der Dorstener Straße, der während der Befestigungszeit vollständig ruhen mußte. Er mußte so vor sich gehen, daß der Verkehr seine Beeinträchtigung erfuhr. Man konnte also immer nur unter einem der vier Gleise die Unterführung bauen. Jetzt endlich hofft man Ende Dezember die Bauarbeiten so weit vollendet zu haben, daß man dann die ganze Unterführung dem Verkehr übergeben kann. Die Gesamtkosten derselben stellen sich übrigens, da man die Eisenkonstruktionen noch rechtzeitig in der Inflationszeit kaufte, nur auf 200 000 Mark. Dagegen haben die Häuserumbauten und die Abflüsse für Minderwerte an Aufwendungen rund 800 000 Mark erfordert. Gerade durch die Häuserumbauten ist jedoch das dortige Stadtbild entschieden bereichert worden. Die Gesamtaufgaben, von denen das Bahnhofsgebäude allein 50 000 Mark erfordert, werden sich auf etwa 2 Millionen Mark belaufen. Nach Abzug der Franzosenleistung beträgt

die eigentliche Bauzeit 21 Monate.

Die Bauarbeiten, die am 1. April 1923 begonnen wurden, mühten infolge dieser Befestigung durch die Franzosen von August 1923 bis Dezember 1924 unterbrochen werden, die Dorstener Straße wurde an der Unterführung am 15. Januar 1923 für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Daß in der Bauzeit doch wesentliche Erdbewegungen und große Umbauten notwendig waren, beweist die Tatsache, daß in dieser Zeit geleistet wurden: 35 000 Kubikmeter Bodenabtrag aus den gestiegenen Straßen, 450 Tonnen Brückenkonstruktion ausgehoben, 30 Häuserumbauten, zum größten Teil um eine Stockwerkhöhe, 6000 Quadratmeter Straßenpflaster, 500 laufende Meter Kanalisation, 2000 Kubikmeter Beton der Brückenunterlager und Böschungsmauern, 380 laufende Meter hohe Bahnhofs- und erhebliche Gleishebungsarbeiten und Herstellung ganz neuer Sicherungsanlagen.

Weiter ist es — das wurde von den Vertretern der Eisenbahndirektion mit Raummangel begründet — nicht möglich gewesen, in dem neuen Empfangsgebäude einen Gepäckschalter einzurichten — es soll nur Gepäckwagen angenommen werden —, aber man darf hoffen, daß sich die Eisenbahndirektion dazu doch bereitfinden wird, denn eine so dicht besetzte Station wie die der Stadtteil kommt mit seinen rund 30 000 Einwohnern wird auf die Dauer doch nicht auf einen Gepäckverkehr über den Bahnhof „Präsident“ verzichten können. Für etwaige spätere Erweiterungen sollte man in erster Reihe an die Einrichtung eines Gepäckschalters denken.

Wennfalls bedeutet der Umbau der Bahnhofsanlagen am Bahnhof „Präsident“ für Bochum einen

erfreulichen Fortschritt.

mag man auch zugeben, daß die Bauarbeiten, insbesondere durch die Franzosenzeit, zu sehr hinausgeschoben worden sind. Doch erst einmal wieder der Personen-, Straßenbahn- und Fahrzeugverkehr durch die Unterführung der Dorstener Straße, wird gewiß der Stadtteil am Bahnhof „Präsident“, der so lange den Durchgangsverkehr entbehren mußte, wieder aufleben und sich so auch wieder von den Schicksalen erholen, die für sein Geschäftsleben die Umbauarbeiten im Gefolge hatten. H.

Fälle von Fleischvergiftung sind in Bochum seit langer Zeit nicht in nennenswertem Umfange vorgekommen.

Der Einfluß der Milchversorgung durch den Milchhof auf die Gesundheit der Bevölkerung Bochums findet seinen Ausdruck hauptsächlich in einer Förderung des Gemütes saurer und frisch gewonnener Milch. Die Abmolkställe in Bochum und seiner Umgebung liefern heute wieder 17 000 Liter Milch täglich. Die Ställe werden tierärztlich kontrolliert.

Ubergangsbestimmungen zur neuen Reiseprüfungs-Ordnung.

Erleichterungen für die schriftliche und mündliche Prüfung.

Mit der Reform des höheren Schulwesens in Preußen steht in engstem Zusammenhange eine Neuordnung der Reiseprüfung. Die dafür geltenden Grundsätze werden in kurzer Zeit bekanntgegeben werden; allerdings werden sie erst Oitern 1927 in Kraft treten können, da die Schulen Zeit haben müssen, sich in ihrer Arbeit darauf einzurichten. Für die Reiseprüfung zu Ostern und

zu Michaels 1926 sind jedoch Bestimmungen nötig, die auf die im Gange befindliche methodische Umgestaltung des Schulbetriebs die notwendige Rücksicht nehmen. Diese „Ubergangsbestimmungen“ werden, wie der Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veröffentlicht.

Wichtig ist dabei zunächst die Festsetzung, daß an allen Schulen nur noch vier schriftliche Prüfungsarbeiten geschrieben werden. Darunter befindet sich immer ein deutscher Aufsatz und eine mathematische Arbeit; die beiden anderen Arbeiten werden aus den charakteristischen Fächern gewählt. Bei verschiedenen Schulaufstellungen hat der Prüfling das Recht, sich in der schriftlichen Prüfung unter zwei oder drei Fächern das Fach zu wählen, in dem er geprüft werden will. Beim deutschen Aufsatz soll er die Möglichkeit haben, sich aus vier Themen eines, das seinen Neigungen entgegenkommt, auszusuchen. Auch der Kreis der Hilfsmittel, die der Schüler bei den schriftlichen Arbeiten benutzen darf, ist weiter als bisher gezogen, wo er höchstens ein Wörterbuch oder eine Formelsammlung gebrauchen durfte. Schließlich ist für die Schüler, die zur Prüfung zugelassen werden, die Einstellung in „ausgezeichnete reise“ und „nicht ausgezeichnete reise“ aufgegeben; das bedeutet, daß nicht nur die guten, die „ausgezeichnete reise“, sondern auch die schwächeren Schüler, die „nicht ausgezeichnete reise“, die Gelehrten haben sollen, sich in der mündlichen Prüfung auszusuchen, selbst wenn sie in den schriftlichen Arbeiten nicht alle Erwartungen erfüllt haben.

Wetterbericht. Schnee und Frost. Das vorgestrichene Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer ist südwärts nach Großbritannien vorgeschritten, während das Hochdruckgebiet über Skandinavien fortbesteht. In Deutschland herrschte gestern früh im Westen bei zwei bis fünf Grad, im Osten bei sechs bis elf Grad Frost. Im Nordwesten teilweise heiteres Wetter. Der Schmelzregen meldet acht Grad Frost und bewölkt den Himmel. Durchschnittlich 50 Zentimeter Schneehöhe. Vorherige bis Mittwoh: Nur vorübergehendes Nachlassen des Frostes und zeitweilige Nebelschläge, meist Schnee, bei zunächst auffrischenden kühlen, später wieder nordöstlichen Winden.

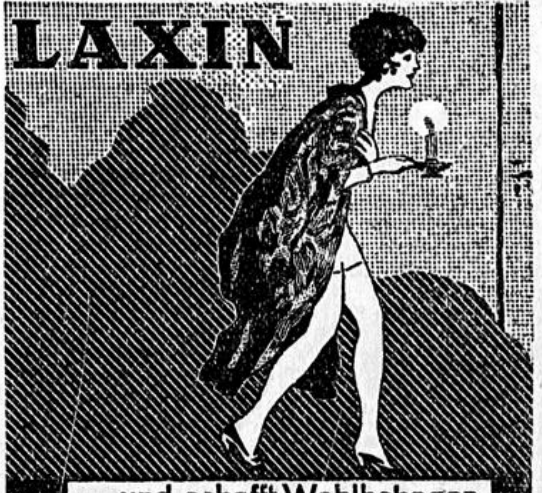
Wetterbericht des Stillsch Sauerland. Aus Billingen (Walder) wird gemeldet: Temperatur 3 Grad, Schneefall, Nordwestwind, Schneehöhe 25 Zm., in Höhenlagen 40 bis 50 Zm., Stille, gut.

25jähriges Jubiläum. Herr Wilhelm von der Eder, geb. 18. April 1870, hat am 18. April 1925 sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Er ist seit 1900 in der Verwaltung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft tätig. Dem allgemein beliebten Jubililar sind seitens der Verwaltung und der Beamtenschaft die verdienten Ehrungen zugebracht.

Winterfreuden. Schon früh hat der Winter Einkehr gehalten und die Erde mit weicher Decke verhüllt. Eitel Freude herrscht bei der Jugend. Der Schülter ist aus dem Keller geholt und heidi geht's daher. Jeder Abgang wird zur Robelbahn gemacht. Am Sonntag sah man Run und Alt in die Stieveler Berge ziehen, um dem Robelstort zu huldigen. Aber auch immerhalb der Stadt werden stark fallende Straßen zum Robeln benutzt.

Die Auszahlung der Unterführung an die Kleinrentner findet Donnerstag vorm. von 9—12 Uhr in der Stadthauptkassie Mühlenstraße 3, statt.

Pädagogische Woche in Dortmund. Am Sonntag, 3. Januar, findet vormittags um 11 Uhr im Burawalltheater die feierliche Eröffnung der Pädagogischen Woche statt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volks-



LAXIN
— und schafft Wohlbehagen

Die Heimmwehlente.

Roman von Fritz Ganser.

Copyright by Alfred Weichold. Braunschweig 1924.
(Nachdruck verboten)

38) „Aber es ist gar nicht mehr weit bis zum Eilenhof. Frau Asmus.“ wandte Wilmski ein. „Keine zehn Minuten. Und Sie können gerade gut zurecht. Wir haben ein Fest drüben, weil die ersten Häuser fertig geworden sind. . . Herr Dänninggen ist natürlich auch da.“

„Er sah, daß eine heile Angst in ihre Augen sprach. „Nein, nein, ich muß fort!“ stieß sie in drängender Galt heraus. „Ich darf mich nicht länger verdammen, sonst. . . ja, Sie wissen, ich sagte es schon. . . Nur etwas noch, Herr Wilmski. . . Eine große Bitte.“ Sie brach ab und blickte hilflos in die Augen. „Sie müssen mir etwas versprechen, Herr Wilmski,“ kam es endlich in Schen über ihre Lippen.

„Warum nicht, Frau Asmus? Wenn mir das Halten möglich ist.“

„Es ist möglich. Eine Meinigkeit: nur niemand sagen, daß ich hier gewesen bin, daß Sie mich gesehen und gesprochen haben. Bitte, ja.“ Drängend streckte sie ihm die Hand hin. „Versprechen Sie es mir doch!“ quälte sie mit fliegender Stimme.

Wilmski nickte. Ihre ganze Art machte ihm flüchtig. Etwas stimmte da nicht. Argend ein Geheimnis sollte nicht an der Tag kommen. . .

Der Raubende dachte an Hein. Damals, als die Asmusens so über Nacht sich davon gemacht hatten, war der Herr Dänninggen wie verflucht gewesen. Sicher war ihm der heimliche Abschied der Frau nahe gegangen. Und daß etwas zwischen ihnen gewesen war, eine Liebhaft ohne Frage, das ging ja aus dem Lech wohl. „Hein!“ war beuor. Würde ihm nun ein Dienst erwiesen sein, wenn er von diesem merkwürdigen Begegnen, von der Nähe Dorotheas nichts erfuhr? Oder tat man ihm einen Gefallen, wenn man es ihm erzählte?

Wilmski sagte sich, daß weiteres Überlegen keinen Zweck habe. Er entschloß sich schnell: „Ich werde es ihm auf jeden Fall sagen. Das bin ich ihm schuldig. Es könnte ein Glück auf ihn warten. Und wenn das durch mein Schweigen für ihn verloren gehen sollte, so würde ich zeitlich seine ruhige Stunde mehr haben. Die Frau Asmus muß ich natürlich täuschen, damit sie ahnungslos bleibt. Also verspreche ich ihr eben, daß ich schwärzen werde. Der Wortlaut läßt sich entschuldigen, wenn Herr Dänninggen Glück monniglich damit gewonnen werden kann. . . Ueberhaupt habe ich zumachen, daß ich ihm das damals mit der Krebserkrankung verheimlichte. Es hat mich oft genug gequält und mir manche unruhige Stunde gemacht.“

Am Ende war ihm das alles durch den Sinn gegangen. Und als es ihm nun auch noch mit scharfer Aufmerksamkeit wie eine Erleuchtung kam, daß zwischen seiner und dieser feinen, schönen Frau Asmus ein wunderlicher Zusammenhang bestehen konnte und daß die seine ihn nicht ohne Grund gerade zu dieser Stunde in die Seide hinausgetrieben haben machte, sagte er, ein befreitendes Aufatmen vernehmend: „Ich verspreche es Ihnen gern, Frau Asmus.“ Und lächelte in sich hinein, wie jemand lächelt, der seiner Sache gewiß ist.

Dorothea, durch das zaubernde Wort Wilmskis von einer Angst in die andere gestoben, atmete tief. Sie sammelte einen kurzen Dant und verzog in dem sie bestürmenden Drängen, erst davonzulassen, dem Wanne ein Wort des Abschieds zu sagen. In Eile wandte sie sich zum Gehen.

Ein paar Sekunden lang folgte Wilmski ihrem schnellen Schreiten mit den Augen. Etwas wie eine Auerkeit stand in den ehrlichen Augen. Wir sehen uns wieder,“ konnte es heißen. Und um seinen Mund zuckelte der Schalk seine Lippen.

Nun tat er etwas. . . ganz langsam aneinanderreichte Schritte bis über die nächste Bodenwelle hinweg. Als sie ihm völlig verbara und die Möglichkeit, von Dorothea beobachtet zu werden, nicht mehr beunruhigte, hörte er davon.

Reuend erreichte er den Eilenhof.

„Wo ist Herr Dänninggen?“
„Dort drüben bei den Wägen. Mit dem Landrat zusammen. Eben. . . Ja, dort. Er hat sich.“
„Schön, schön! . . . Herr Dänninggen, bitte, einen Augenblick. Ich muß Ihnen etwas sagen.“

15.
Dorothea Asmus hatte die wilde, wie eine Springflut über ihre Seele gekommene Befürzung, die durch das unerwartete Aufkommen Wilmskis in ihre ausgetrocknete Wüste war, auf ein Maß zurückgezwungen, das ein Zurücktreten und Einordnen durcheinandergeordneter Gedanken zuließ.

Daß ihr das hatte widerfahren müssen! Daß eine nach langem anhaltenden Überlegen mit bangem Herzgeklammert vorgekommene Heilmittel, die ein Heiligtum ihrer Seele hatte bleiben sollen, nun doch an den Tag gekommen war!

Sie fühlte ihr Innere entblößt und hatte das Empfinden einer tiefen Scham. O Gott, wenn der Mann sein Versprechen nicht hielt, wenn er doch rebete! Zu Hein rebete! Was mußte er von ihr denken, wie würde er sie beurteilen!

Die Spinnflut kam wieder. Draußen ergossen sich die Wellen neuer Erregung über ihre Seele. Ihr schon ruhiger gewordener Gang ließ sie sich abermals in jegende Galt. Nur erst weit, weit fort! Nur erst wenigstens in Eilenburg sein, im Auge sitzen, fliehen können in von feinen Menschen auf der Seide gekannte Heilmittel fernher Fremde.

Daß sie ihre Sehnacht nicht hatte meistern können! Die Sehnacht nach einem Bild am Eilmähdler Hof hinüber. Die Sehnacht, nur einmal nach in ihrem Leben einen Weg zu sehen, den er auch oft gehen würde, die Part zu atmen, die nach seinem Hause hinüberwachte. Nur einmal nach, nur während flüchtiger Sekunden!

Diese heisse, leidenschaftliche Sehnacht! Diese Sehnacht, die ihr wie eine Krankheit anheben, die ihr eigen gewesen seit jenem heimlichen, herzerzermalenden Abschied, die sie hatte besiegen und vernichten wollen und die doch immer von neuem aufgesammelt war, wie

ein Feuerbrand aufflammt, wenn der Wind in die Glut unter der Asche bläst.

Nein, sie hatte die Sehnacht nicht übermocht! Wie unter dem Zwange einer Unabänderlichkeit, unter der Anziehung eines ehernen, unveränderlichen Gelebes sie, hatte sie den Kampf endlich aufgegeben und sich als eine Besiegte gefügt. Von dem Augenblick an empfanden, ein kleines, stilles Glück ihr eigen nennen zu dürfen, auf dessen Erfüllung sie gewartet, wie ein Kind auf den heiligen Christ.

Und nun der kalte Sturz ihrer armseligen Herzensheimlichkeit in den Abgrund einer schädlichen Enttäuschung. Nun diese grenzenlose Ernüchterung, dieses nie bedachte oder doch wenigstens nicht befürchtete Gelehen- und sogar vielleicht Verratenwerden.

O Gott, hätte sie ihre Sehnacht doch nur zu mehrstem genutzt!

Eine Viertelstunde lang wußte sie, wie man schon über die Seide. Nur Atem floh. Eine Erleuchtung brodete sie zum Ausbruch an. Aber sie kämpfte tapfer dagegen an. Nur keinen Augenblick, der vielleicht abermaliges Erkenntnis hätte im Gefolge haben können.

Sie mußte nun bald das Seidenbort erreicht haben, das halbwegs auf Eilenburg zu lag. Denn dort non sich schon die Bodenwelle aus der Ebene, die die Ebene durch die wunderlichen Krümmungen, mit denen sie sich durch die Seide wand, in der Geend ausstreckte. Jenseits, in der breiten Bodenwelle, standen die düsteren Nachburbühnen in Unzahl. Einzelne, wie stumme Beschauer der unaufrichtigen Seidenbahn, oder in Gemeinschaft, und dann Fische bildend.

Ein Gebanke, in seinem Kommen einem in der Dunkelheit aufsteigenden schlaftrunkenen Vogel gleichend, irrte durch ihren Sinn. „Dort könnte man sich verstecken, wenn es nötig sein sollte, wenn. . .“

Einer nichtig auftauchenden Angst nachgebend, ging ihr Bild den Weg zurück. . . und ein dunkelgefärbter Aufschrei aus ihrem Munde zerschneidete die Stille auf der Seide. . .

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Deutschen Volkspartei.

Jugendgruppe Bochum-Mitte. Die Jugendgruppe hielt am Mittwoch, 25. d. M., im Lokale Zimmermann ihre Versammlung ab, die trotz des schlechten Wetters gut besucht war. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Heinger ging man zur Tagesordnung über, wo zu Punkt 1 der Schriftführer Herr Kitz die Protokolle der beiden letzten Versammlungen vorlas. Es folgte alsdann die Einziehung von Beiträgen durch den Kassierer. An Neu-Aufnahmen hatte die Gruppe fünf Jungmänner zu verzeichnen. Nachdem nun noch Vorschläge für die Wahlen seitens des Vorsitzenden getroffen wurden, fand der geschäftliche Teil seinen Abschluß. Hieran schloß sich der gemütliche Teil an, welcher durch Singen gemeinschaftlicher Lieder sowie durch Spiele reichlich ausgefüllt, um 11 Uhr geschlossen wurde.

Jugendgruppe westl. Stadtteil. Am Mittwoch, 25. Nov., versammelten sich die Mitglieder der Jugendgruppe westl. Stadtteil zu einem Unterhaltungsabend im Vereinsheim Log. Es waren 58 Mitglieder erschienen. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Lang die Versammlung. Herr Lang begrüßte die Anwesenden und dankte allen für ihr Erscheinen, insbesondere den Herren der Jugendgruppe Altenbomberg. Herr Lang berichtete über den Wahlgang für die Provinzialparlamentarische und Kreisparlamentarische Wahlen. Er hat die Mitglieder, sich am kommenden Sonntag voll und ganz in den Dienst unserer guten Sache zu stellen. Die Jugendgruppe sollte am Sonntag zeigen, daß sie gewillt ist, gerne zu arbeiten und einen Sonntag zu opfern, wenn es heißt, die schwarz-weiß-rote Fahne zu verteidigen. Herr Lang sprach dann über die Wichtigkeit der Wahlen und daß der Sonntag Ausdruck, daß die Wahl gut für uns ausfallen möge. Herr Lang und Herr Schumann haben ebenfalls noch Anregungen für die Wahlarbeit und erwählten, daß sich jedes Mitglied zur Ehre machen möchte, am Sonntag für die Deutsche Volkspartei tätig zu sein. Nachdem die Herren Lang und Parzani noch auf die verschiedenen Wahlkreise in der Gegenrichtung hinwiesen, erklärten sich 53 Mitglieder bereit, am Sonntag mitzuwirken. Die Rahmenseite soll am 12. Dez. im Lokale Halle an der Kohlenstraßen-Ecke stattfinden. Die Vorbereitungen zu diesem Fest sind bereits im Gange. Es wurde eine Turnierkarte für Barrenturnen und eine Damenkarte für Stabkämpfe aufgestellt. Der anschließende gemütliche Teil wurde durch Gedichte und Musikstücke ausgefüllt.

Prof. Dr. Weder, hat sein Erscheinen zugesagt und wird einen Vortrag halten über die „Einheit unseres Bildungswesens“. Der Dortmund-Lehrer-Verband hat sich freudig bereit erklärt, durch einige Darbietungen seiner Kunst die Feier zu verschönern. Am Montag, 4. Jan., beginnt dann die eigentliche Arbeitstagung.

Robelunfall. Sonntag, nachmittags 5 Uhr, fuhr ein mit drei Personen besetzter Robelwagen beim Robeln auf der Steinstraße mit voller Wucht gegen einen elektrischen Straßenbahnmast, so daß der 13-jährige Sohn der Familie Müller einen 15 Zentimeter tiefen Oberschenkelbruch davontrug und nach Anlegung eines Knochensplantes mittels eines Splints. Krankenhaus befördert werden mußte.

Die Gewinnliste der W. B. B. Wahlen. Die Gewinnliste der W. B. B. Wahlen ist am 17. und in den Verkaufsstellen zu haben.

Die Wünsche der Bochumer Kinderreichen. Im Saal des Meinoldshausens hielt am Sonntag nachmittags der Bund der Kinderreichen eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Sander, begrüßte die zahlreichen Anwesenden, insbesondere Stadtrat Gilling und Stadtbaurat Diefenbach. Er erklärte in dem Eröffnen der beiden letztgenannten Herren das Interesse der Stadt Bochum an der Bewegung des Bundes der Kinderreichen. Sodann gab er einen Überblick auf die Entstehung und Entwicklung der Bewegung sowie deren hohen sittlichen Wert. Zu der Tagung waren eine Reihe von Begrüßungsreden eingegangen, und zwar vom Oberbürgermeister Dr. Ruer, Schulrat Fischer-Worring, Pfarrer Heimhardt, Pfarrer Klotz, Rabbiner Dr. David, Rektor Cramer. Der Bericht über die Bewegung der Kinderreichen erstattete Lehrer Spengemann. Anschließend nahm Stadtbaurat Diefenbach das Wort und dankte auch für seinen Kollegen Stadtrat Gilling für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er bekannte sich als Förderer von Eigenheimen und gab seiner Sympathie für die Kinderreichen in warmen Worten Ausdruck. Frau Dr. Schönefeld widmete der Kinderreichen Mutter Worte der Anerkennung. Stadtrat Gilling verlas die Namen der Kinderreichen, die Unterstützung der Stadt, insbesondere des Wohlfahrtsamts, zu. Geschäftsführer Dierckmann gab den Geschäftsbericht. Der Mittelverstand ist in dem verflochtenen Jahre von 440 auf 900 gestiegen. Der Kassenbestand beträgt 833 Mark. Es wurde mit großer Stimmenmehrheit die Schaffung einer Sterbelasse beschlossen.

Diebstahl. In der Nacht zum 29. d. M. wurde ein Kollidgänger aus einem Logiszimmer an der Wöhrstraße aus einem verschlossenen Schließfach ein Geldbetrag von 75 Mark und eine silberne Taschenuhr entwendet. — Aus einem Logiszimmer an der Grotzoperstraße wurde im Laufe des 28. d. M. nach Erbrechen eines Schanzes ein Geldbetrag von 150 Mark gestohlen. — Im Laufe des 21. d. M. wurde aus einem Kaufhaus an der Hochstraße ein Coupon Seide im Werte von 150 Mk. gestohlen. In allen Fällen sind die polizeilichen Ermittlungen sofort aufgenommen.

Unglücksfall. Am 27. Nov. gegen 6.30 Uhr nachm. wurde auf der hiesigen Humboldtstraße ein 16-jähriges Mädchen durch einen Schneeballwurf derart am linken Auge verletzt, daß es nach Angabe des Arztes das Auge verliert auf diesem Auge verliert wird. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am Tage vorher auf der hiesigen Göttingerstraße. Der Täter ist nicht bekannt. Personen, welche den Vorfall beobachtet haben und sachdienliche Angaben zur Ermittlung des Täters machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Haatingerstraße 59/61, Zimmer 41, zu melden.

Veranstaltungen und Vergügungen.

Chor- und Orchesterkonzert. Heute abend 8 Uhr findet im Stadttheater das angekündigte Chor- und Orchesterkonzert statt, das Kapellmeister Reuß Berlin als Gastdirigent leiten wird. (Näheres im Anzeigenteil.)

Technische Nothilfe, Ortsgruppe Bochum. Wir weisen auf den am Donnerstag, den 3. Dezember 1925, stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern hin. (Siehe Anzeiger.)

Bürgerliche Mehrheit im Kreistag!

Bei den Kreistagswahlen am Sonntag ging es im Landkreis Bochum lebhaft um ein Ziel: Niederbringung der sozialistischen Diktatur der Herren König und Genossen, die bei den Wahlen bisher auch immer auf die treue Unterstützung von links rechnen konnten. Dieses Ziel ist restlos erreicht worden.

Es wurden nämlich diesmal abgegeben (die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf die Reichstagswahlen vom 7. Dezember 1924):

Deutsche Volkspartei 7942 (7752),
Deutschnationale Volkspartei 5139 (7686)
Zentrum 9695 (12 615),
Sozialdemokratische Partei 15 030 (21 924),
Kommunisten 5885 (10 126),
Wirtschaftspartei 2521 (908).

Die übrigen Gruppen haben keine nennenswerten Zahlen erreicht, sondern nur Zersplitterung in die Reihen der Wählerliste getragen. Es wurden nämlich noch gewählt 379 Demokraten, die dem Aussterben bedenklich nahegekommen sind, 664 Polen, 142 Partei für Menschheit und Frieden, Wahlvereinigungen der Kriegssoldaten 778. Auffallend hoch ist die Zahl der 1004 ungenutzten Stimmen, die zweifelslos nicht nur auf Rechnung der Doppelwahl, sondern auch der vielen Wahlvorstände geht, die eingekammert waren.

Nach der Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen auf die 33 Mandate ergibt sich folgendes Bild (die eingekammerten Zahlen bezeichnen den bisherigen Verhältniß):

Deutsche Volkspartei	5 (5)
Deutschnationale Volkspartei	3 (2)
Sozialdemokraten	10 (11)
Kommunisten	4 (5)
Demokraten	1 (1)
Kriegssoldaten	1 (—)
Wirtschaftspartei	2 (—)
Zentrum	7 (6)

Bisher standen also 16 Sozialisten und Kommunisten 14 bürgerlichen Abgeordneten gegenüber. Im neuen Kreistag, der sich um ein Mandat vermehrt hat, werden nur noch 10 Sozialdemokraten und 4 Kommunisten sowie ein Vertreter der Kriegssoldaten 18 bürgerlichen Abgeordneten sich gegenüber befinden.

Daraus ergibt sich natürlich auch eine

andere Zusammensetzung des Kreisausschusses.

Der Wahlsieg ist übrigens im Landkreis schärfer gewesen als in der Stadt. Darauf deutet auch schon die stärkere Wahlbeteiligung an, die durchschnittlich 60 Prozent betrug. Die geringste Wahlbeteiligung bewies wieder Querenburg, das bei 80 Prozent Beteiligung erneut zeigte, daß auch eine neue Gemeinderatswahl nur zu einer Wählerkürzung gegen den Gemeindevorsteher und seine Mitarbeiter

wirtschaft werden würde, denn die Bürgerlichen haben die Mehrheit behalten. Wie man in den Wahlkreisen sieht, so schallt es eben heraus.

Auch in Weimar hat die Wirtschaft der Reichstagswahlen die richtige Quittung erhalten. Dort wurden für die Bürgerlichen insgesamt abgegeben 4518, für die Sozialisten und Kommunisten und ihre Anhänger nur 3231. Die Weimarer Gemeindevorstellung kann also nach diesem Wahlergebnis nicht mehr für sich in Anspruch nehmen, daß sie im Namen einer Mehrheit spricht. Das sollte sich insbesondere der Ortsgewaltigen König merken. In Weimar haben die Sozialdemokraten gegen früher nicht weniger als die Hälfte ihrer Stimmen eingebüßt.

Allerdings werden nach den Eingemeindungen in dem hoffentlich durch Teile des Landkreises Göttingen entschädigten Landkreis Bochum Neuwahlen zum Kreisstag bereits im Frühjahr notwendig werden, aber sie werden dann wohl sicher eine weitere Verschiebung nach der bürgerlichen Seite ergeben.

Alles in allem ein Wahlergebnis im Kreise, mit dem die Bürgerlichen ganz zufrieden sein können. Im neuen Kreistag werden die bürgerlichen Gruppen nun Gelegenheit haben, in zielbewussten Zusammenarbeiten, wie es sich besonders in Querenburg bewährt hat, praktische Aufbauarbeit am Volksangelegen zu leisten und nicht wie die Linke jede auch ganz unbedeutende Vorlage vom Standpunkt der Parteipolitik aus zu behandeln.

Der bürgerliche Wahlsieg bei der Kreisparlamentarischen Wahl ist ein Lichtblick in schwerer Zeit!

Unsere Tabelle zur

Provinzialparlamentarischen Wahl

im Landkreis Bochum bedarf bezüglich Wahlenhorts und Querenburg einer Berichtigung insofern, als die für Querenburg angegebenen Ziffern für Wahlenhorts und die für Wahlenhorts angegebenen für Querenburg bestimmt sind.

Es wurden also in Querenburg abgegeben: Zentrum 125, Sozialdemokraten 595, Deutsche Volkspartei 364, Deutschnationale Volkspartei 85, Kommunisten 59, Demokraten 6, Unabh. Soz., Polen 3, Christl.-Soz. Gemeindegemeinschaft 1, Christl.-Soz. Partei —, Christl.-Soz. Gemeindegemeinschaft 2, Landwirte 1, Sparerbund 12, Wirtschaftspartei 9, ungenutzt 35.

In Wahlenhorts wurden gewählt: Zentrum 199, Sozialdemokraten 196, Deutsche Volkspartei 74, Deutschnationale Volkspartei 54, Kommunisten 31, Demokraten 14, Unabh. Soz., Polen 22, Christl.-Soz. Gemeindegemeinschaft 4, Christl.-Soz. Partei 4, Deutschnationale Volkspartei 2, Landwirte 2, Sparerbund —, Wirtschaftspartei 2, ungenutzt 13.

Eine wenig bekannte Steuervergünstigung.

Eine oft übersehene Steuervergünstigung enthält § 112 des Einkommensteuergesetzes, der die häufigen Fälle berücksichtigt, in denen ältere Verheiratete in den letzten Jahren gezwungen waren, trotz der insofern des höheren Alters teureren Prämien neue Versicherungen abzuschließen, weil die alten Policen völlig wertlos geworden waren. Diesen besonderen Verhältnissen trägt das Gesetz durch die Zulassung eines erhöhten Freibetrags für die Sonderleistungen Rechnung. Im allgemeinen sind für Verheiratete Beiträge 480 Mark für den Steuerpflichtigen und je 100 Mark für die Ehefrau und jedes Kind frei. Für die genannten Fälle ist der Grundbetrag von 480 Mark erhöht und zwar:

bei einem Alter von 50 bis 55 Jahren auf 960 Mark
bei einem Alter von 55 bis 60 Jahren auf 1200 Mark
bei einem Alter von über 60 Jahren auf 1440 Mark
Die Voraussetzungen sind: 1. Lebensalter (nicht über 30 Jahre); 2. Jahresrenten nicht über 15 000 Mk.; 3. Vermögen nicht über 50 000 Mk.; 4. kein Anspruch oder Vorbehalt auf Rückzahlung über 2000 Mk. jährlich; 5. es muß sich um Versicherungsprämien oder Sparbeiträge handeln, zu denen sich der Antragsteller erst in den Jahren 1923—1926 neu verpflichtet hat (also nicht um schon vorher in dieser Höhe bestehende Prämienzahlungen).

Aus dem Landkreis Bochum.

tt. Weimar, 30. Nov. Turnverein. Der Anfang dieses Jahres wieder nur ins Leben gerufene Weimarer Turnverein 1882, Mitglied der Deutschen Turnerschaft und des Ortsausschusses für Jugendpflege, trat anlässlich des am Samstag im Vereinsheim Lohmann stattfindenden Herbstbesands mit seinen turnerischen Leistungen zum ersten Male wieder an die Öffentlichkeit. Der 2. Vorsitzende, Ingenieur Behle, wies kurz auf die Geschichte des Vereins und die zu erreichenden Ziele hin. Es folgten ein von 12 Schülern ergriffener Vorgesänger, der die Leistungen der Jugendlichen an Pferd und Barren. Erfreuliches boten auch die Männerabteilungen mit ihren gemischten Frei- und Barrenübungen. Die Gipfelleistungen dürfte die bekannte Turngemeinde Bochum mit ihrer Turnereinzelabteilung wie Barren- und Reckübungen der Turner vollbringen. Auswärtig wirkten besonders die rhythmischen Übungen der Turnereinzelabteilungen wie ihre vier schönen Volkstänze. Es war ein guter Gedanke des festgebenden Vereins, für ihre Werbewerke die Unterstützung der Turngemeinde Bochum zu erbitten. In liebenswürdiger Weise hatte die Festrede Schulrat Heenes übernommen. In seiner schlichten deutschen Lebensart verstand er es, den Wert der Leibesübungen von hoher Warte aus für unsere gesamte Jugend, für unser ganzes Volk in glänzender Weise zu zeigen. Herr Ammann sprach an, der auf Wunsch des Schlußwortes übernahm, sprach die Gedanken des Festredners in vorzüglicher Weise weiter. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Stehend sang die Festgemeinde dann das Deutschlandlied.

ö. Querenburg, 29. Nov. Frau August Bedemann. Eine in der gesamten Bürgererschaft hochachtbare Persönlichkeit, Frau Gustav August Bedemann, die im Alter von 79 Jahren das zeitliche segnet. Ihrer Herzgüte und ihres treuen Pflichtbewusstseins wegen war sie von allen geschätzt. Als Mitglied des Evangelischen Frauenvereins und Kirchenchors genoss sie liberalen Vertrauen. Keine Mühe und Arbeit schonte sie in der Betätigung der Wohlfahrtspflege. Seit Generationen hat sich die Familie Bedemann um unsere Gemeinde durch ihre stets opferwillige Gefebren

digkeit und hochherzige Gesinnung verdient gemacht. In der Nähe der Verstorbenen trauert daher nicht nur ihr tiefgebeugter Gatte und ihre Kinder, sondern auch die ganze Gemeinde.

ae. Gerthe, 29. Nov. Ein Mißstand. In Gerthe bleiben nach Abholung des Mülls oft die Müllsäcke bis abends nach dem Dunkelwerden auf den Bürgersteigen stehen, wodurch die Passanten Gefahr laufen, zu Fall zu kommen. Wie man hört, haben die Polizeibeamten bei der Feststellung der Eigentümer dieser Müllsäcke Schwierigkeiten, weil sie das Eigentum, um der Befragung zu entgehen, verweigern. Es dürfte sich empfehlen, die so herrenlos gewordenen Säcke zu sammeln und als Fundstücke zu behandeln. Wenn hierdurch auch wohl nicht alle Müllsäcke ermittelt werden, so wird dadurch doch erreicht, daß die Säcke in Zukunft frühzeitig heringeholt werden.

Der Bauführer Emil Meyer. Brandmeister des 2. Zuges der freiwilligen Feuerwehr in Gerthe, war am 13. d. M. 25 Jahre Mitglied verschiedener freiwilliger Feuerwehren. Die Lieberzeugung des von dem Weimarer und Preussischen Feuerwehverbandes verliehenen Abzeichens war auf Wunsch des Jubilars bis nach Rückkehr des Oberbrandmeisters Fraeudrich aus französischer Gefangenschaft zurückgeführt. Die vom Oberbrandmeister geplante Ehrung des Jubilars vor versammelter Wehr wurde vom ersten Zuge abgelehnt, weshalb die Feier in Gegenwart des gesamten 2. Zuges und den Damen der Mitglieder am 28. in der Wirtschaft Punge in Gerthe stattfand. Der Oberbrandmeister hob die Verdienste des Jubilars um die Feuerwehr Gerthe hervor und überreichte unter allgemeiner Freude der Kameraden und Gäste Abzeichen, Wehzeugnis und Ehrenurkunde, worauf das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, stehend gesungen wurde.

ae. Gerthe, 27. Nov. Unfälle. In Gerthe, in der Nähe der Wehrung Hölze wurde ein junges Mädchen, das auf dem Wege zum Arbeitstisch war, von einem etwa 30 Jahre alten Mann tödlich beleidigt. Es ist dies schon zu wiederholten Malen allerdings an anderer Stelle passiert. Der Schlichter Wilhelm Hünnebeck, der auf der Suche nach dem Täter an der Kreisstraße zu tun hatte, kam dieser zu nahe. Er verlor dabei den Ring und den kleinen Finger sowie die Hälfte der rechten Hand. Der Schnitt beginnt am Handgelenk. Der Unvalide Gehe, der einzige noch in Gerthe lebende Veteran von 1870, kam zu Fall und verletzte sich mehrere Rippen. — Der Fährer Heinrich Böls zu Gerthe hatte einen Schäferhund auf einer Versteigerung gekauft. Als er das Tier an der Leine führte und eine Treppe vor der Haustür herabstieg, zerbrach der Hund an der Leine. Böls kam zu Fall und zog sich dabei eine Zersplitterung des Armes und Rippenquetschung zu.

Aus der Nachbarschaft.

tz. Linden-Dahlhausen, 30. Nov. Die Arbeitslosen. Die Arbeitslosen in unserer Gemeinde scheitern immer noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Wenigstens zeigt hiervon die zunehmende Erwerbslosigkeit, ist doch die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) in Linden-Dahlhausen in der verflochtenen Woche auf weit über 800 gestiegen. Hierzu kommen gegen 60 Ausgesteuerte, die keine staatliche Unterstützung mehr beziehen, sondern von der Gemeinde unterstützt werden müssen. Wie wir erfahren, ist von der Gemeindevorstellung in Ausführung eines Beschlusses der Gemeindevorstellung für die Woche vom 29. November bis 5. Dezember eine besondere Hilfsaktion für die Bedürftigen der Gemeinde geplant.

zz. Göttingen, 30. Nov. Wiedereinrichtung der Volkshochschule. Seitens der Stadt ist zum

1. Dezember wiederum die Einrichtung von Volkshochschulen, wie sich dieselben zur Zeit der großen Arbeitslosigkeit im Jahre 1923/24 bewährt haben, in Aussicht genommen. Grund hierfür ist die zunehmende Not unter den Erwerbslosen und Kurzarbeitern, deren Zahl gerade hier besonders hoch ist. Die Kosten, die durch diese neuerliche Maßnahme der Stadt Göttingen erwachsen, werden auf monatlich 2000 M. veranschlagt. Natürlich kann auf dem Wege über die Volkshochschulen nur der dringendsten Not abgeholfen werden.

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

ob. Verletzung. Bergat Jacobs vom hiesigen Bergrevier ist am 1. Dez. 1925 die Leitung des Bergreviers Neudahlhausen-Ost übertragen worden. In seine Stelle wird dem Bergrevier eine neue Kraft überwiesen werden.

ob. Malerhandwerks-Prüfung. Am 3. d. Mts. findet in Göttingen eine theoretische Prüfung von Lehrlingen für das Malerhandwerk aus dem Stadt- und Landkreis Göttingen statt.

X Der Vaterländische Frauenverein, Ortsausschuß Stadt Wattencheid. feiert, wie schon erwähnt, Dienstag, 1. Dez., im Saale Marxmeier hier sein Jahresfest, bestehend aus Kaffeetrinken, Theater- und Vortragsaufführungen, Musik- und Gesangsvorträgen. Beginn der Feier nachm. 3 Uhr. Um es allen Einwohnern möglich zu machen, die Aufführungen anzusehen, soll eine Wiederholung derselben am Mittwoch, 2. Dez., abends 8 Uhr stattfinden, wozu auch besonders die Herren eingeladen sind. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Vorstandsdamen des Vereins, bei den Mitgliedern der Jugendgruppe und bei dem Wirt Marxmeier.

ob. Ein Wasserrohrbruch. Ein Tagesbruch ereignete sich auf der Weststraße. Ein Wasserrohrbruch vor dem Hause Nr. 52 riß ein beträchtliches Loch in die Straßenbede, daß die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden mußte. Die Straßenbahn nach Zeitz konnte nur mit Mühe ihren Betrieb aufrecht erhalten.

ob. Die Erwerbslosenzahl im Amt Wattencheid hat wiederum eine Zunahme erfahren. Während in der Vorwoche insgesamt 758 Erwerbslose vorhanden waren, wurden in der Berichtswache insgesamt 792 gezählt und zwar männliche über 21 Jahre 557, unter 21 Jahren 187, weibliche über 21 Jahre 19 und unter 21 Jahren 29. An Aufschlagsrentenempfänger waren 346 Frauen und 476 Kinder vorhanden gegenüber 897 Frauen und Kinder in der Vorwoche.

Q. Wattencheid, 30. Nov. Ein abgefeimter Betrüger stand in der Person des in Weimaringen und Zeitz wegen Schererei und Betruges zu 1 Jahr und 10 Monaten Gefängnis verurteilten Verurteilten Arthur Müller vor hier vor der Großen Strafkammer Bochum. Das Schöffengericht hatte diesen Inhaftierten wegen vollendeten Betruges in vier Fällen und wegen versuchten Betruges im Nichtfall in zwei Fällen zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Anlässlich ist Müller wieder von dem Gerichte in Weimar zu weiteren 5 Monaten Gefängnis wegen Betruges bestraft worden. Gegen die erstere Strafe hatte er Berufung eingelegt. Der Angeklagte wollte in allen Fällen unerschuldet sein. Das Verurteilungsgericht aber überzeugte sich auf Grund der mehrfachen Beweisnahme von der Schuld des Angeklagten im Sinne des Urteils des Schöffengerichtes. Nur im Falle des Kaufmanns Müllers erkannte es auf verurteilten Betrug. Die Strafe wurde von dem Verurteilungsgericht auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis gemildert.

Vermischtes.

kos. Die Eier und das Geschlecht der Ratten. In einem nordamerikanischen Tierzucht-Institut hat man neuerdings eingehende Forschungen über die Frage angestellt, ob es möglich ist, aus der Größe und dem Gewicht eines Eies das Geschlecht des zu erwartenden Kindes festzustellen. Man hat 990 Eier sofort, nachdem sie gelegt waren, gemessen und nach dem Ausfließen der Ratten durch Zerschneiden des Geschlechts festgestellt. Ferner hat man 644 Eier gemessen und ausstrichen lassen. Sowohl in der durchschnittlichen Größe als in dem durchschnittlichen Gewicht war ein Unterschied bei männlichen und weiblichen Eiern festzustellen, aber er war bei der Größe so gering, daß er durch die Abweichungen völlig aufgehoben und beim Gewicht nur 0,23 Gr. mit Abweichungen bis zu 0,21 Gr. so daß auch dieser Unterschied für die Praxis nicht in Betracht kommt. Man kann also behaupten, daß das Geschlecht weder aus der Länge oder Form, noch aus dem Gewicht des Eies festzustellen ist.

Allelei Humor.

Der Fortschrittige. Herr im Freizeiten: „Ich bitte, schneiden Sie mir die Haare nicht zu kurz, sonst hält man mich für meine Frau.“

Die Diät. „Ich möchte gern ein paar Semden für meinen Mann haben. Aber bitte geben Sie mir weiche, denn der Doktor hat meinem Mann alles Stärkliche verboten.“

„Hilfschicht.“ „Ober, meine Rechnung beträgt aber nur 13 Mark. Warum haben Sie mir denn 14 Mark aufgeschrieben?“ „Einfachlich Sie, mein Herr, ich dachte, Sie wären abergläubisch.“

Berufshilfe. „Karl!“ rieferte die junge Frau des Einbrechers, als er abends zur Arbeit ging. „Bei doch bitte etwas leiser, wenn Du nachts nach Hause kommst.“ „Habe ich Dich heute Nacht aufgeweckt?“ fragte er beforat. „Nein, das nicht.“ erwiderte sie, „aber Mama ist aufgewacht, und ich möchte nicht gern, daß sie ins Zuchtshaus läuft und Papa erzählt, ich hätte einen Anfänger gehetzt.“

Liebeszeichen. „Liebst Du mich wirklich?“ rieferte er. „Ich habe doch schon 3 mal mit Dir getanzt.“ „Nun das ein Liebeszeichen?“ „Du wirst es es ganz verstehen, wenn Du wilst, wie Du tanzt.“

Veranmordlich. Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinzialles: Ernst Gentz; für Kultur und Unterhaltungsstil: Julie Schmidt; für Handel und Sport: Ernst Wolmann; für für Interate und Notizen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

zz. Göttingen, 30. Nov. Wiedereinrichtung der Volkshochschule. Seitens der Stadt ist zum

1. Dezember wiederum die Einrichtung von Volkshochschulen, wie sich dieselben zur Zeit der großen Arbeitslosigkeit im Jahre 1923/24 bewährt haben, in Aussicht genommen. Grund hierfür ist die zunehmende Not unter den Erwerbslosen und Kurzarbeitern, deren Zahl gerade hier besonders hoch ist. Die Kosten, die durch diese neuerliche Maßnahme der Stadt Göttingen erwachsen, werden auf monatlich 2000 M. veranschlagt. Natürlich kann auf dem Wege über die Volkshochschulen nur der dringendsten Not abgeholfen werden.

ob. Verletzung. Bergat Jacobs vom hiesigen Bergrevier ist am 1. Dez. 1925 die Leitung des Bergreviers Neudahlhausen-Ost übertragen worden. In seine Stelle wird dem Bergrevier eine neue Kraft überwiesen werden.

ob. Malerhandwerks-Prüfung. Am 3. d. Mts. findet in Göttingen eine theoretische Prüfung von Lehrlingen für das Malerhandwerk aus dem Stadt- und Landkreis Göttingen statt.

X Der Vaterländische Frauenverein, Ortsausschuß Stadt Wattencheid. feiert, wie schon erwähnt, Dienstag, 1. Dez., im Saale Marxmeier hier sein Jahresfest, bestehend aus Kaffeetrinken, Theater- und Vortragsaufführungen, Musik- und Gesangsvorträgen. Beginn der Feier nachm. 3 Uhr. Um es allen Einwohnern möglich zu machen, die Aufführungen anzusehen, soll eine Wiederholung derselben am Mittwoch, 2. Dez., abends 8 Uhr stattfinden, wozu auch besonders die Herren eingeladen sind. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Vorstandsdamen des Vereins, bei den Mitgliedern der Jugendgruppe und bei dem Wirt Marxmeier.

ob. Ein Wasserrohrbruch. Ein Tagesbruch ereignete sich auf der Weststraße. Ein Wasserrohrbruch vor dem Hause Nr. 52 riß ein beträchtliches Loch in die Straßenbede, daß die Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden mußte. Die Straßenbahn nach Zeitz konnte nur mit Mühe ihren Betrieb aufrecht erhalten.

ob. Die Erwerbslosenzahl im Amt Wattencheid hat wiederum eine Zunahme erfahren. Während in der Vorwoche insgesamt 758 Erwerbslose vorhanden waren, wurden in der Berichtswache insgesamt 792 gezählt und zwar männliche über 21 Jahre 557, unter 21 Jahren 187, weibliche über 21 Jahre 19 und unter 21 Jahren 29. An Aufschlagsrentenempfänger waren 346 Frauen und 476 Kinder vorhanden gegenüber 897 Frauen und Kinder in der Vorwoche.

Q. Wattencheid, 30. Nov. Ein abgefeimter Betrüger stand in der Person des in Weimaringen und Zeitz wegen Schererei und Betruges zu 1 Jahr und 10 Monaten Gefängnis verurteilten Verurteilten Arthur Müller vor hier vor der Großen Strafkammer Bochum. Das Schöffengericht hatte diesen Inhaftierten wegen vollendeten Betruges in vier Fällen und wegen versuchten Betruges im Nichtfall in zwei Fällen zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Anlässlich ist Müller wieder von dem Gerichte in Weimar zu weiteren 5 Monaten Gefängnis wegen Betruges bestraft worden. Gegen die erstere Strafe hatte er Berufung eingelegt. Der Angeklagte wollte in allen Fällen unerschuldet sein. Das Verurteilungsgericht aber überzeugte sich auf Grund der mehrfachen Beweisnahme von der Schuld des Angeklagten im Sinne des Urteils des Schöffengerichtes. Nur im Falle des Kaufmanns Müllers erkannte es auf verurteilten Betrug. Die Strafe wurde von dem Verurteilungsgericht auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis gemildert.

LUHNS Wasch-Extrakt

neue Packung mit Rot-Band

50% Kernseife-Gehalt (mind. 30% Fetts.) Luhs ist seit 30 Jahren erprobt. Ueberall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar.

la. Welz
la. Rogg
zu Mühlenpr
Qua
Otto Vollmar,

g von Volksfäden.
en Arbeitslosigkeit
n Aussicht genom-
de Not unter den
n Zahl gerade hier
ch diese neuerliche
schen, werden auf
atürlich kann auf
der dringendsten

attenfheid
s vom hiesigen
Setzung des Berg-
worden. An
neue Kraft über-

Am 3. d. Mts.
die Prüfung von
aus dem Stadt-

in, Ortsausföhr
ermähnt, Diens-
er sein Jahre-
ater- und Regen-
trägen. Beginn
allen Einwohnern
n anzusehen, soll
ittwoch, 2. Dez.,
sch besonders die
Vorverkauf sind zu
Greins, bei den
bei dem Wirt

Tagessbruch ereig-
asserrohrbruch vor
es Loch in die
Durchgangsver-
Straßenbahn nach
etrieb aufrecht er-

imte Wattenfheid
Während in der
e vorhanden wa-
isgesamt 792 ge-
Jahre 557, unter
Jahre 19 und un-
temempfänger wa-
vorhanden gegen-
Vorwoche.

abgefeimter
es in Weinlagen
ruges zu 1 Jahr
straiten Verliche-
e vor der Großen
nericht hatte die-
Betrages in vier
s im Müllfall in
s und 5 Jahren
it Müller wieder
teren 5 Monaten
it worden. Gegen
angelegt. Der An-
ulbig sein. Das
h auf Grund der
der Schuld des
es Schöffengerich-
Rödtgens erkannte
e wurde von dem
donate Buchhaus

der Kiden. Zu
Institut hat man
er die Frage ange-
und dem Gewicht
warienden Kiden
t, nachdem sie ge-
Ausföhrungen der
st feststellt. Her-
ausbreiten lassen.
röße als in dem
erschied bei männ-
len, aber er war
die Abweichungen
nur 0,23 Gr. mit
auch dieser Unter-
icht kommt. Man
cht wieder aus der
richt des Gies sich

Taben: „Ach bitte,
u kurz, sonst hält

paar Hemden für
en sie mir weiche,
alles Stärfelhaltige
Bedienung beizüg
Sie mit dem 14
n Sie, mein Herr

e junge Frau des
ebell“ ging. „Sei
nachts nach Hause
nacht aufgewacht?
ermüdete sie, aber
nicht gern, daß si
st, ich hätte einen

wirklich?“ flüsterte
die gelang. „Sti
es ganz verstehen,
Walter He-
Grnk Henle:
die Schwind;
ofemann; für
Stlich, sämtlich

10 Seiten
Luhns
wieder
chbar.

KLEIDERSTOFFE



ZU ERSTAUNLICH BILLIGEN PREISEN.

Fonle-Tuche reine Wolle, in allen Mode- farben per Mtr.	1.95	Seiden-Trikot farbig, 140 cm breit, sehr billig, per Meter	1.95
Kinder-Schotten Halbwolle, 85 cm breit, schöne Dessins per Mtr. 1.35,	1.10	Damassé-Seide 70 und 85 cm breit, schöne Muster per Mtr. 6.25, 5.75, 5,-	4.25
Halbwollene Schotten solide Ware, 100 cm breit, nur la Dessins . . per Mtr. 2.95,	2.60	Brokat-Seide 85 cm breit, moderne Farben, per Meter	10.75
Reinwollene Schotten gute Ware, 100 cm breit, schöne Muster . per Meter 4.50,	3.50	Crêpe de chine la Ware, 100 cm breit, moderne Farben per Meter 8.50,	7.90
Reinwollene Popeline 85 cm breit, nur gute Farben, per Meter 2.85,	2.45	Crêpe marocaine 100 cm breit, gute Ware, per Meter 9.00, 7.00,	5.50
Reinw. Velour de laine 130 cm breit, schöne Farben, per Meter	7.75	Krawatten-Seide in allen modernen Dessins, ab Krawatte	1.75

UNSER SCHLAGER

Waschcord 70 cm breit, in nur mo-
dernen Farben, enorm
billig per Meter **2.40**

Ia Künstler-Tischdecken
geben wir zur Hälfte der regulären Verkaufspreise ab.

Ludwig Clemens / Bochum
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Ab heute
1. Dezember
und folgende Tage:

Die neuen Attraktionen:

Hermann Funke jr.
der glänzende Komiker

4 Katzen
die reizenden Tänzerinnen

Georg und Charlie
die lustigen Ikarer

Valentine Glida
der internationale Tanzstar

Kapellmeister Williams
dirigiert das holländische Orchester
mit neuem Repertoire.

Anfang 7 Uhr Anfang 7 Uhr
Eintritt frei!!

**Ia. Weizen-Kleie und Bolimehl,
Ia. Roggen-Kleie und Bolimehl**
zu Mühlenpreisen nur an Selbstverbraucher jedes
Quantum laufend abzugeben durch:
Otto Vollmar, Bochum, Rheinschestr. 30. Fernr. 3166.

Künstler-Konzert
im Bochumer Parkhaus am 3. Dezember, abends 8 Uhr
unter Mitwirkung von
Edy Bipp, Siegel Alex, Konrad Feder, Karl Rosenbahr,
Emil Goldner sowie der Streichquartettevereinigung Kon-
zertmeister Rudolf Boos, Karl Krause, Emil Wellershaus,
Fritz Lorenz (Vereinigte Stadttheater) und des Stadtorchesters.

Platzpreise: Reservierter Sperrplatz 2.50 RM, 1. Platz 1.50 RM,
2. Platz 1,- RM.

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgr. Bochum.

Technische Nothilfe
Ortsgruppe Bochum.

Donnerstag, den 3. Dezember 1925, abends 8 Uhr im Weißen
Saale der Bürgergesellschaft

Haft-Drucksvortrag mit Lichtbildern
Zusatz gegen Vorlegung des Ausweises oder Karten, die beim Orts-
gruppenführer, Baarestraße 89 b erhältlich sind.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**
von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Hoffmann'sches Konservatorium
Bochum, Fernruf 304

**Vereinigte
Stadttheater**
Bochum-Owlsburg

Dienstag, 1. Dezember
8 Uhr Vorurteile 4
**Chor- u. Orchester-
Konzert**
Chorwerke von Brahms
und Wolf.
Orchesterwerke
von Braunsfels und
Tschaltowsky.
Leitung Kapellmeister
W. F. Neuf Berlin.

Mittwoch, 2. Dezember
8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr
**Die Hochzeit
des Figaro**

**Union-Palast
Operettenbühne
Bochum**
Rottstr. 29 Tel. 534/2838

Nur noch einige Tage
8 Uhr abends
der Riesenerfolg
**Die tanzende
Prinzessin.**
Musik von W. Kollo.
Vorurteil Karten sind im
Büro des U. P., im 2.
Gange geschickt. Nach-
trag, Herderstr. 3 und
beim Friseur Klein-
hagen zu haben.
Karten sind stets drei-
fach vorrätig in der
Kasse von 1-11 Uhr
und ab 4 Uhr zu haben.

Wer ein wirklich
erstklassiges
**Patent-
Piano**
mit Klavierorgel
(Staatssmedaille
Gold, A. 1. Klasse)
Flügel
oder
Harmonium
wünscht, so wende
sich direkt
an die
**Patent-Piano- und
Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.**
Bahnhofstr. 20
Pilsale
Berlin am Zoo.
Lieferung franco
Zahlungs-
erleichterung.
Ermäßigungen auf
Reparaturen
S. alle Gelegenheits-
käufe.

**Praktische
Weihnachts-
Geschenke!**
Radio-Apparate
(Telefunken, Owini,
Aurion).
Sämtliche Zubehör-
teile für Batterien.
Beratung durch Radio-
Ingenieur.
Kulan-este Zahlungs-
bedingungen.
Teilszahlung
gestattet.

**Spezialfachgeschäft
Gerthe, Ricca & Wolf**
Bochum, Brückstr. 60.

Sofas
in
Pilsch u. Leder,
Chaiselongs
gute Handarbeit sowie
Kleiderschränke,
Bettstellen
mit gut. Dreimatratten
billig zu verkaufen.
Beste
Zahlungsweise.
Spieghelmann
Bochum, Brückstr. 65,
Gieße Woonstr.

Ladenlokal
abzugeben.
In erfragen Gerthe,
Gartenstr. 2.

Musikalische Veranstaltungen, Bochum
Vormieter 4. Konzert.
Heute Dienstag, 1. Dezember, abds. 8 Uhr im Stadttheater:
Chor-Orchester-Konzert
Leitung: Kapellmeister Wilhelm Franz Reuß, Berlin.
W. Braunsfels: Phantastische Erscheinungen eines Themas von
Hector Berlioz. J. Brahms: Schicksalslied für Chor und
Orchester / H. Wolf: „Christnacht“ für großes Orchester, Soli
und Chor / Sopran-Solo: Gertrud Stemann, Duisburg.
Tenor-Solo: Friedrich Poebel, Bochum / P. Tschal-
kowsky: V. Symphonie
Das verstärkte Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein

Karten in allen Preisen sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater,
vormittags von 1-2 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, sowie
in der Vorverkaufsstelle Wicherz, Kortumstr. 6 zu haben, Telefonische Be-
stellungen unter Fernruf 3614 und 615.

Kalsbach's
Süße Woche
bietet Ihnen ganz besondere
Vorteile.

**Günstigste Einkaufsgelegenheit
zu Nikolaus und Weihnachten!**

Block-Schokolade 100 gr.	per 5 Tfl.	0.98
Block-Schokolade 200 gr.	per Tfl.	0.45
Block-Schokolade 500 gr.	per Tfl.	1.00
Riesen-Tafel Sport-Schokolade 200 gr. per Tfl.		0.45
Riesen-Tafel Vollmilch-Sch. 200 gr. . . per Tfl.		0.70
Riesen-Tafel Vollm.-Nuß-Sch. 200 gr. per Tfl.		0.80
Vollmilch Streifen Trumpt-Sch. . . per Tfl.		0.25
Schmelz-Schokolade 50 gr.	per Tfl.	0.13

Sämtliche Marken-Schokoladen wie:
Mauxion / Tell / Sarotti etc.

Pralinen	1/2 Pfd.	0.20
Schokoladenplättchen glatt	1/2 Pfd.	0.24
Schokoladenplättchen bestreut	1/2 Pfd.	0.26
Ia. gebr. Mandeln	1/2 Pfd.	0.40

Tell-Cacao 1/2 Pfd. 0.30
Cacao lose per Pfd. 0.48

Cremmäuse je Stück 0.05

Bonbons
in großer Auswahl 1/2 Pfund von **0.14** an.

Adolf Kalsbach
Wittenerstr. 1 Dorstenerstr. 193
Buddenbergstr. 8 Essenerstr. 6
Dorstenerstr. 3 Marktstr. 116
Hattingerstr. 38 Marktstr. 1
Marktstr. 74 Holstenerstr. 63
Castroperstr. 236 Maarbrückerstr. 22
Hernerstr. 810 Christstr. 45

Heinr. Hill
Kronprinzenstr. 12

**„Neue Stuttgarter“
Lebensversicherungsbank A.-G.**
Ueberschuss in 1924: Mk. 1589131,
davon in die Gewinnrücklage der
Versicherten und andere Rück-
lagen: 84,2%. Voraussichtliche
Dividende bei Fortdauer der
gegenwärtigen Zinsverhältnisse
mindestens 30%.

**General-
vertreter**
gegen hohe Provision mit guten
Beziehungen namentlich zu den
besseren Kreisen gesucht.
Angebote erbeten an den
Vorstand in Stuttgart.

Reine Haut
Unsere Haut teilen wir mit, wie Haut-
ausschläge, Flechten (nässende u. trok-
kene), Mitesser, Pickel, rauhe, groß-
porige Haut, Wundsein, Gesichtss-
und Nasenröte Sommersprossen usw. schnell-
stens zu beseitigen sind, wenn auch
schon jahrelang vergeblich Hilfe ge-
sucht worden ist. Nur einmalige
kleine Ausgabe. D. R. P. Keine
Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Ver-
blüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5.
Abteilung: R. 42.

Industrie / Handel / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074.

Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahl.	Zu-	30. Nov.	27. Nov.	24. Nov.
Auszahl.	teilh.	Geld	Geld	Geld
Holland	100%	168.64	169.08	168.57
Belgien	100%	19.00	19.04	19.00
Norwegen	100%	85.39	85.61	85.39
Dänemark	100%	104.37	104.63	104.42
Schweden	100%	112.21	112.49	112.21
Italien	100%	16.91	16.94	16.91
England	100%	20.32	20.37	20.32
Amerika	100%	4.19	4.20	4.19
Frankr.	100%	16.32	16.36	16.32
Schweiz	100%	80.86	81.06	80.76
Spanien	100%	59.48	59.52	59.48
Dtsch.-Ost.	100%	59.18	59.32	59.16
Tsch.-Slow.	100%	12.42	12.46	12.41
Ungarn	100%	5.87	5.89	5.87

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweden, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Reich und Luftverkehr.

Die Umbildung bei Junkers.

Ein Vertreter der Telegraphen-Union hatte eine längere Unterredung mit Prof. Junkers, um vom Schöpfer und Führer der Junkers-Flugzeugwerke und der Junkers-Luftverkehrs-A.G. Klarheit über die Vorgänge bei der vom Reich vorgeschlagenen Umbildung in Junkerskonzern zu erhalten. In dieser kam Prof. Junkers eingangs ausführlich auf die Einhebung und Entwicklung des Junkers-Konzerns zu sprechen und betonte, dass man bei einem Urteil, auch über die Vorgänge der letzten Wochen, niemals vergessen dürfe, dass man in der Einheitslichkeit und in dem Zusammenfluss aller produktiven Gedanken vom Augenblick der Erfindung bis zur dauernden Erprobung in der Praxis die Kraft wirtschaftlichen Fortschritts liege. „Das war“, so führte Prof. Junkers aus, „für mich auch der Beweggrund, von allem Anfang an die Luftfahrt der Junkers-Luftverkehrs-A.G. zu bleiben, obwohl in diesem der allein wirtschaftlich ausrichtende Einfluss der Privatwirtschaft ausschlaggebend war und damit die Gefahr heraufbeschworen ist, dass bürokratische Verwaltungsverfahren in die Handelsluftfahrt hineingetragen werden. Es soll von mir nicht heißen, ich hätte mich in den Schwellenwinkel zurückgezogen; das ist mir durch meine Meinung nicht nehmen lassen, habe ich auf das Deutsche zum Ausdruck gebracht. Es ist viel davon gesprochen worden, dass wir durch die Entwicklung der Luftfahrt in die Schuld der Regierung gekommen seien. Wir brauchen von unserer Seite aus in all diesen Fragen der Verantwortlichkeit das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen, und ich wehre mich mit allen Mitteln dagegen, dass über diese ungeliebten Vorwürfe die Ästen geschlossen werden, die Unparteilichkeit und Sachverständigkeit in jeder Hinsicht einschleusen und ein Urteil gefällt haben.“

Auf die Frage nach der wirtschaftlichen Lage des Konzerns erwiderte Prof. Junkers: „Flugzeugwerk und Luftverkehrs-A.G. sind auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage aus der kleinen Zelle der Fortschritt entstanden. Luftfahrtkonventionen gibt es in der ganzen Welt. Das Reich kann hieraus also keine Schlussfolgerung ziehen. Was wir erhalten, haben wir durch die Luftfahrt verdient. Was wir damit der deutschen Luftfahrt an Leistungen und Ansehen gegeben haben, ist ein volles Äquivalent. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu betonen, dass der Junkers- und Motorenbau auf die Massenproduktion und insbesondere auch auf Massenabsatz anzuvisieren ist. Eine solche Produktion ist Expansion zu bedeuten, ist grundverfälscht. Darüber hinaus sind in unserem Werke bühmähig noch nicht zu ersiehende latente Werte vorhanden, die niemand geringschätzen soll. Der Flugzeugmotorenbau erfordert bei der Tragfähigkeit der Gewichtserminderung dauernde Forschungsarbeit, um bei der Weiterentwicklung den Motoren Lebensdauer und Betriebsfähigkeit zu erhalten und ihre Wartung nicht allzu empfindlich zu gestalten. Wir freuen uns, dass hier in Dessau eine neue Art von Motoren, die Kreislaufmotoren, in der Idee entstanden und fast zur Frontierleistung vordringend worden ist, die eine vollkommene Umwandlung auf dem Gebiete nicht nur des Flugzeugmotors erwarten lässt.“ Damit kam Prof. Junkers zum Schluss: „Was wir wollen, ist nur bei vollkommenster kameradschaftlichem Zusammenarbeiten zwischen mir und meinen bisherigen Mitarbeitern möglich. Diese Solidarität führt auch dazu, dass ich, je mehr man mich von meinen engeren Mitarbeitern trennen will, umso fester mit ihnen verbunden bin. Das gilt auch von dem Direktor Gotthard Sachsenberg, dem Pionier in der Zusammenarbeit zwischen Flugzeugbau und Luftverkehr. Nur wenn, wie ich schon andeutete, vom ersten Augenblick an der Gedanke des Erbfolges vom Konstruktoren, vom Erbauer und vom Betriebsfachmann ungetrennt verknüpft und gefestigt wird, kann jene weitblickende Aufzucht geleistet werden, die ich schon lange in der einheitlichen Gestaltung und Leitung des

Flugzeugwerks verfolgte. Wenn es die neue Organisation des deutschen Flugzeugwerks nicht erlaubt, den Konstruktoren dieser Einheit auch weiterhin zu verwickeln, so werde ich, darüber habe ich keinen Zweifel gelassen, mit meinen Mitarbeitern neue Wege suchen, auf dem Erfindung und Erprobung in einer Hand zum Erfolg führen. Man soll nicht denken, Gerechtigkeit aus der Arbeit gegen die Gesamtheit, im Gegenteil, unser Ziel war stets, unser Werk in den Dienst des deutschen Volkes, ja der ganzen Welt zu stellen.“

* Interessengemeinschaft gegen die R. W. G. Um bei der Verwaltung des R. W. G. größeren Einfluss zu gewinnen und Abhilfe bei allgemeinen bemerkten Mängeln in der Stromlieferung zu erlangen, hat sich eine Interessengemeinschaft der Drischaffen mit dem Ziel in Götting gebildet. Die Zahl der angeschlossenen Drischaffen, gleichmäßig A oder B Vertragsgemeinden, hat sich in letzter Zeit sehr vermehrt. Man hofft, dass nun die im Krieg und der Nachkriegszeit veränderten und still ertragenden Mängel sich baldigst vermindern. Zur Zeit sind jedenfalls die Stromschwankungen derart störend, dass einzelne Betriebe ihre Motoren teilweise nicht benutzen können.

* Zur Lage der rheinischen westfälischen Braubrauerei. Die nachfolgende Mitteilung der letzten Wochen hat den im Winter üblichen Rückgang des Geschäfts noch verschärft. War auch das Sommergeschäft befriedigend, so ist die Lage der Braubrauerei zur Zeit schwierig, weil sich mit dem genannten Geschäftsrückgang die Produktion für die Einhebung mit Rohstoffen treffen, während die Reichsbank die schon seit langem bestehende scharfe Kreditkürzung weiter durchführt. Im übrigen liegt das Geschäft unter dem Druck der starken Arbeitslosigkeit in der Industrie und der damit zusammenhängenden geringen Kaufkraft der großen Masse. Von hoher Bedeutung für die Braubrauerei wird die bevorstehende Abstimmung des Reichstages zur Lage des Gemeindefiskalrechts (Artikel 21 des Reichshaushalts-Gesetzes zu Kapitel 2 Titel 21 des Reichshaushalts) sein. Allerdings ist zu erwarten, dass der Reichstag auch diesmal wieder — wie schon am 18. April d. J. bei der Abstimmung über das Haushaltskürzungs-Gesetz — die Einführung des Gemeindefiskalrechts ablehnt, das nicht nur die wirtschaftlich bedröhten Gemeinden, sondern die ganze deutsche Wirtschaft bedröht, deren zurechtzulegen die Übernahme wirtschaftlicher Verantwortung am allerwenigsten gestattet.

* Norddeutscher Lloyd N. L. in Bremen. Von den 32 Mill. Mark neuen Aktien, zu deren Ausgabe die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd von dem 17. Dez. 1924 abschließende Hauptversammlung ermächtigt worden war, ist Anfang dieses Jahres ein Betrag von 8 Mill. Mark erhoben worden. Dieses Mittelvermögen befindet sich im Besitz der Bankengruppe des Norddeutschen Lloyds. Die Bankengruppe wird diese 8 Mill. Mark in zwei Aktien in den nächsten Tagen zur Zeichnung aufleihen. Hinsichtlich der Durchführung der Verschmelzung der Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Bremer Afrika-Linie und der Westdeutschen Lloyd, insbesondere weiterer 12 Mill. Mark Aktien auf Grund der Verschmelzung vom 17. Dez. 1924, die zur Durchführung des Aktienumwandels gebraucht werden, soll, wie

mitgeteilt, eine Hauptversammlung des Norddeutschen Lloyds am 21. Dez. d. J. beschließen. Die Kosten der Durchführung der Verschmelzung werden auf etwa 400 000 M. geschätzt.

* Blohm u. Voß Komm.-Ges. a. N. in Hamburg. Wie wir hören, hat die Firma den Auftrag zum Neubau eines großen 30 000 Tonnen-Dampfers erhalten und dafür mit dem Großhändlerverband einen Abnahmevertrag über Lieferung von 10 000 Tonnen getätigt.

Berliner Börse.

* Berlin, 30. Nov. Zu Marktbeginn setzte der Verkehr bei überwiegender Uneinigkeit der Kursbildung zunächst in unsicherer Haltung ein, da vor der Fortsetzung der Liquidationskurse noch verschiedene Präzedenzfälle zum Verkauf gelangte. Ein fester Unterbau war jedoch unvermeidbar. Dieser war vornehmlich in dem von Beginn an bestehenden und später zunehmenden Interesse für Papiere mit beschlagnahmten amerikanischen Besitzstücken zu erkennen. Die bevorstehenden Auktionsabhandlungen im amerikanischen Kongress über das deutsche Eigentum bilden hierfür nach wie vor eine starke Anregung. Bei zunehmenden Umsätzen rückten dann diese Werte in den Mittelpunkt des Interesses. Baltimore und Kanada liegen um 1 bis 2 Proz., Patente und Norddeutscher Lloyd um 1 bis 3 Proz., und Berliner Handelsbank um 1 Proz., ferner Rosalind um 5 Proz. Die hieraus ausgehende Anregung teilte sich auch den anderen Marktsektoren mit, indem hier die anfängliche Unsicherheit in der Fortsetzung der Abhandlungen teilweise wieder weichen und Steigerungen von ebenfalls 1 bis nahezu 2 Proz. etwas erhöht werden konnten. Das überwiegen rein spekulative, bei welchem auch einige ausländische Marktaufträge vorgekommen haben sollen, hielt sich auf diesen Gebieten, aber in den letzten Stunden engen Grenzen. Von Einzelheiten ist die Steigerung der Charfattenburger Wasserwerke um 4 Proz. auf Dividendenhoffnungen von 6 Proz. und von Schellfisch um 3 Proz. zu erwähnen. Von Zertifikaten behielten Nordd. Woll- und Schellfisch Zertifikate ihren Anfangsverlust von 3 Proz. bei. Von Rentenwerten waren deutsche Anleihen wenig verändert. Vorkriegs- und Kriegsanleihen waren 10-15 Proz. höher und türkische Werte, sowie ungarische Renten bei etwas lebhafterem Geschäft. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte waren bei nachlassendem Angebot zum Teil behauptet. Mit Wendigkeit des Ultimos ist am Geldmarkt die leichte Verteilung wieder verschwunden, sodass Geld für einige Tage über Ultimo bis 11 Proz. und Monatsgeld 10 bis 11 Proz. notierte. Am Devisenmarkt sind keine besonderen Veränderungen eingetreten bis auf den Rückgang der Devisen Warshaw um 5 auf 46 1/2.

* Berlin, 30. Nov. (Produktenmarkt.) Der anhaltende Frost zwingt die Landwirtschaft, die Arbeit auf dem Felde einzuschränken und dafür Viehzucht vorzuziehen, woraus für beide Viehzuchtarten höheres Angebot erklärlich ist. Auch die Steigpreise gegenüber dem Zurückgehen der Viehzuchtproduktion wegen der Aufhebung der Liquidation der Reichsbank drückt sich in härterem Angebot im handels-

rechtlichen Viehhandelsmarkt aus, zudem lauten die privaten Nachrichten aus Argentinien weniger pessimistisch. Die Viehhandelsverhältnisse haben sich dort leicht gebessert, weshalb die späteren Termine erheblich fester angeboten werden als die vordere. Die übertriebenen Reports wurden somit einigermaßen ausgeglichen. Für prompte Ware besteht einige Nachfrage für den Export und die nur wenig verforteten Viehhandelsforderungen für Mehl sind leicht ermäßigt, doch sind die Käufer angesichts der unsicheren Marktlage äußerlich zurückhaltend. Für Hafer hat sich die Tendenz erheblich abgeschwächt, doch ist das Angebot nicht fester geworden und auch die Forderungen sind im allgemeinen wenig nachgiebig. Getreide ist nach wie vor in seinen Qualitäten gelichtet, mittlere Sorten sind dagegen zu weichen Preisen fester angeboten.

Viehmarkt.

* Bochum, 30. Nov. Auftrieb: 58 Stück Großvieh, 106 Kälber, 472 Schweine, 41 Schafe, 35 Hühner, 106 Gänse. Die Marktpreise betragen für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: vollfleischig ausgemästete bis zu 7 Jahren 92-96 S., mäßig gemästete jüngerer, auf gemästete ältere 78-88 S., geringere Ochsen und Kühe 58-70 S.; Bullen: vollfleischig, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtgewichtes 90 bis 92 S., mäßig gemästete junge und ältere Bullen 82-87 S.; Kälber: feinste Mastkälber 1,30-1,35 M., mittlere Mast- und beste Saukälber 1,10-1,20 M., geringere Mast- und Saukälber 80-90 S.; Schweine: schwere fetter und vollfleischig Schweine 1,11 M., vollfleischig Schweine bis zu einem Jahr 1,09-1,10 M., geringere Schweine und Lauen 1,03-1,08 M.; Schafe: auf gemästete Hammel und Schafe 90-95 S., mäßig gemästete Hammel und Schafe 65-75 S. Handel: langsam.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.

Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984.

Telegramm-Adresse Hanscatt.

Essen, den 30. November 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Millionen Mk. Aktien in Millionen %.)

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Admiral	140	170	Graf Schwerin	278	4000
Alte Hase	650	780	Gottessagen	2150	2350
Caroline	3000	3250	Holteich	1050	—
Carolin Magnus	3000	3250	Joh. Delmeich	1050	—
Constantin d. Gr.	100	120	König Ludwig	17500	19500
Deutschland	1350	1500	Langebrunn	9000	—
Diergardt	—	28000	ver. Schür. Char.	—	400
Ewald	—	28000	ver. Trappe	—	—
Glockenberg	—	—	Westfale	—	—
Graf Bismarck	20000	—	Witt. Meissen	1500	1700

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kohle	16.0	18.0	Lothring. Bergb.	36.00	38.00
Blackburn	0.0	0.0	Mageb. Bergw.	00.00	00.00
Carl Friedrich	0.0	0.0	Niederrh. Berg.	27.00	28.00
Gelsenk. Bergw.	00.00	00.00	Westf. Berg.	00.00	00.00
Harpener Bergw.	00.00	00.00	Köln-Neussen	00.00	00.00

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Bellerhammer	900	—	Vesta	2100	2500
Bruck. Niedb.	—	1600	Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	—	Aktion	—	—
Leonhardt	3250	—	Zukunft	000.0	000.0
Oscarssen	—	—	Mansfeld Bergb.	57.0	00.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Alexandersbali	4900	5050	Hindenburg	4800	5100
Altenhain	160	180	Hugo	1900	2200
Asse	2750	2900	Ilpe	—	—
Heinenrode	400	450	Hümpstedt	850	950
Kleino	400	450	Immenrode	—	—
Bergmanneseg.	700	850	Immenrode	600	675
Braunsch. Lüneb.	700	850	Kaiseroda	6750	7250
Burbach	—	—	Kaiseroda	1100	—
Kleino	1500	1600	Marie	15	—
Carlsdorf	1060	—	Marie-Luise	15	—
Carlsdorf	650	725	Neumark	15	—
Carlsdorf	1700	2100	Neumark	110	120
Einigkeit	—	1500	Neumark	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	600	650
Kleino	125	—	Hansbach	500	700
Brichsegen	1150	1450	Reinhardtsbrunn	600	650
Bruchfeld	1100	1200	Sachsen-Weim.	2550	2675
Friedrichroda	1100	1200	Salzungen	—	—
Friedrichroda	—	—	Salzungen	200	230
Gleichen	1650	1750	Schwarzb.	600	675
Gleichen	4350	4550	Sieglfried u. II	4900	5600
Gleichen	160	185	Sieglfried u. II	350	425
Gleichen	800	850	Thüringen	1600	1700
Gleichen	1600	2000	Thüringen	—	—
Gleichen	160	185	Waldbeck	250	285
Gleichen	4000	4200	Waldbeck	350	360
Gleichen	—	—	Waldbeck	—	—
Gleichen	120	—	Waldbeck	500	525
Gleichen	600	700	Waldbeck	—	—
Gleichen	850	950	Waldbeck	—	—
Gleichen	400	450	Waldbeck	—	—

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg	60.0	62.0
Hildburghausen	29.0	31.0	Saalfeld	000.0	000.0
Friedrichshalt	61.0	63.0	Bank Ländw.	00.0	32.0
Kall Industrie	110.0	112.5	Wittkind	44.0	46.0

Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.	Name	Kauf-R.M.	Verk.-R.M.
Adler Kall	48.5	52.0	Krugschall	66.0	68.0
Hallesche Kall	81.0	83.0	Niedersachsen	47.0	49.0
Hannover Kall	40.0	42.0	Roseneberg		

Breitensträters schwerer Kampf.

Zum Bogkampf Breitensträter — Paulino.



Breitensträter.



Paulino.

Heute findet im Berliner Sportpalast der Kampf zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Breitensträter und dem spanischen Schwergewichtsmeister Paulino statt. Paulinos Rekord weist fast nur 1. o. Siege auf. Er tritt in besserer Form an und wird von dem berühmten französischen Boxer Carpentier beim Training unterstützt. Breitensträter wird seinem Gegner seinen Mut und seine Technik gegenüberstellen, zwei Faktoren, die ihm schon oft zum Siege verholfen haben. Der Kampf geht über 10 Runden.

Auslandsfußball.

England.
Arsenal — Sunderland 2:0. Aston Villa — Manchester City 3:1. Bolton Wanderers — Cardiff City 0:1. Burnley — Birmingham 0:0. Leeds United — West Bromwich Albion 0:1. Leicester City — Everton 1:1. Liverpool — Warrington 0:1. Manchester United — Blackburn Rovers 2:0. Newcastle United — Sheffield United 4:2. Nottingham County — Tottenham Hotspur 0:0. Westham United — Huddersfield Town 2:3.

Österreich.

Amateure Wien — A. C. Wien 3:1. Slovan Wien — Simmering Wien 1:5. Austria Wien — Rapid Wien 0:2. Wacker Wien — Vienna Wien 2:4. Rudolphshügel Wien — Hakoah Wien 0:4. Floridsborfer A. C. — Wiener S. C. 3:1.

Tschechoslowakei.

Sparta Prag — A. F. K. Brno 2:1. Slavia Prag — Tschechien VIII 6:0. Meteor VIII — Slavia Prag 9:1. S. C. Lieben — S. C. Klabo 3:1. A. F. K. Prag — Tschechien Karlin 2:1. Ruzelski F. K. — Viktoria Zizkow 0:2. Privatspiel: Slavia Prag — Tschechoslowakei 3:2.

Hockey.

Repräsentativ-Spiel.

In Stettin: Stettin — Berlin 2:3.
Düsseldorfer S. C. — Turu Düsseldorf 5:2. 1. Mannschaften 3:0. 2. Mannschaften 6:3. Duisb. Sp. B. — S. F. C. Oberh. Damen 3:1. Deutscher S. C. Düsseldorf — Grün-Weiß Köln 8:0. S. C. Niederrhein Düsseldorf — S. C. Althen Düsseldorf 3:0. Rot-Weiß Köln — S. T. C. Coblenz Ems Damen 5:3.

Bogen.

Amateur-Bogkämpfe des B. C. Bogsport 23 Hagen. Ueberlegene Siege der Deutschen Meister Müller, Dübbers und Domgörgen-Köln.
Hagen, 28. Nov. Die Amateur-Bogkämpfe, die am Samstagabend ausgetragen wurden, hatten nicht allzu viele Zuschauer angelockt, obwohl die deutschen Meister Müller, Dübbers und Domgörgen in den Hauptkämpfen in den Ring traten. Die drei Kölner Bogler konnten sich ihrer Gegner in ausgezeichneter Stille entledigen.

Federleichtgewicht: Müller-Köln — Franke-Dortmund; Sieger Müller n. B. Franke leistete dem ihm allerdings überlegenen Kölner hartnäckigen Widerstand. Die größere Reichweite und bessere Technik des Meisters landete indessen einen klaren Punktsieg.
Vantamengewicht: Dübbers-Köln — Wichmann-Dortmund; Sieger Dübbers n. B. Dübbers zeigte sich als der technisch bessere und siegte über den mutig kämpfenden Wichmann in einem harten Kampfe nach Punkten.

Leichtgewicht: Domgörgen-Köln — Demski; Sieger Domgörgen n. B. Demski war für den sympathischen Kölner ein nicht leicht zu nehmender Gegner, indessen errang Domgörgen durch seinen schnellen Linken über den gut bedenden Westfalenwertreter einen klaren Punktsieg. Das Beiprogramm brachte im Kampfe der Jugendklasse Koch II-Hagen — Bagel-Dortmund dem 13-jährigen Dortmunder über den körperlich schwereren Gegner einen knappen Punktsieg. Der Fliegengewichtskampf Müller-Bonn — Grell II Hagen brachte dem Hagerer in der 3. Runde eine 1. o.-Niederlage. Im Federleichtgewicht wurden zwei Kämpfe ausgetragen. Vogelrofe-Dortmund schlug in einem technisch schönen Kampfe den Westf.-Selschen Meister Koch I Hagen nach Punkten und Grell I Hagen verlor gegen den schnelleren Düsseldorf-Roth n. B. Der Vantamengewichtskampf Bagel III Hagen — Wulff Dortmund brachte keine Entscheidung. Der Halbschwergewichtler Heiderstein-Bonn wurde disqualifiziert. R. führte in der 2. Runde einen verbotenen Schlag und ließ von seinem Gegner, der schon am Boden lag, nicht.

Jiu-Jitsu gegen Bogen und Ringen in München.
München, 28. Nov. Am Samstag kam vor einem sehr großen Publikum zum ersten Mal in München ein Berufs-Jiu-Jitsu-Kämpferabend zur Abwicklung, der sich zu einer Werbeanzeige für das Jiu-Jitsu gehalten. Der Hauptkampf des Abends zwischen dem Meister von Brandenburg Beder und dem Münchener Meister Feulner wurde von dem Münchener in der 21. Minute durch Würgegriff gewonnen. Der Brandenburg-Beder erkannte seine einwandfreie Niederlage an, indem er seinem Gegner seinen Meistergürtel überreichte. Die Kämpfe Jiu-Jitsu gegen Ringen, die durch Wals-München — Hubert und durch Witter-München — Anderl geboten wurden, endeten beide mit einem Siege des Jiu-Jitsu schon nach 5 bzw. 9 Min. Nach 7 Minuten endete der Kampf Anderl (Boxer) — Wier (Jiu-Jitsu) mit dem Siege des Jiu-Jitsu-Mannes. Zwei Vertreter des Jiu-Jitsu standen sich in den Münchenern Linder und Stürmer gegenüber. Linder gewann durch Schlenkerarbeit.

Schwimmen.

Die Nationalen Schwimm-Wettkämpfe in Saarbrücken.

Saarbrücken, 29. Nov. Der Saarbrücker Schwimmverein hatte mit seiner letzten diesjährigen Veranstaltung großes Glück. Mehrere deutsche Meister und Meisterinnen wie Frölich und Rabemacher, Magdeburg, Luber, Berlin, Anni und Hanni Rehbörn, Bochum, waren am Start. Der Deutsche Schwimm-Verband war durch seinen Vorsitzenden, Dr. Geisow, vertreten. Das Interesse des Publikums war an beiden Tagen sehr groß. Die Staffeln und Einzelwettbewerbe wurden durch Schau-Sprungvorführungen, in denen Gschw. Rehbörn, Bochum, Schumm, Köln, und der Meister Luber, Berlin, starteten, ergänzt. Das interessanteste Rennen war das 100-Meter-Brustschwimmen, in dem der deutsche Meister Rabemacher, Magdeburg, gegen Kauf, Göttingen, nur tötet Rennen schwimmen konnte.

Die Ergebnisse:

1. Tag.
Bahnlänge 20 Meter. Jugend- und Brustschwimmen 4 Bahnen: 1. Standt, S. B. Mannheim, 1:03 Min., 2. Dreiholz, Gut-Nach Eberfeld, 1:03,3 Min., 3. Thomas, Pöfseidon Gelsenkirchen, 1:03,4 Min.
Jugend-Breite-Schwimmen, 2 Bahnen: 1. Baatrich, Mainz, 24 Sek., 2. Rahl, Duisburg, 24,6 Sek.
Damen-Ermunterungsschwimmen, 4 Bahnen: 1. Hanni Rehbörn, 1:08,4 Min., 2. A. Bagler, Saarbrücken, 1:13,1 Min.
Senior-Breite-Staffel 2, 4, 6, 2, 4 Bahnen: 1. Pöfseidon, Köln, 4:52 Min., 2. S. B. Saarbrücken 5:07 Min.
Damen-Junior-Rückenschwimmen, 4 Bahnen: 1. A. Bagler, Saarbrücken, 1:22,4 Min., 2. Moedinger, Heideberg, 1:23,4 Min., außer Konkurrenz Anni Rehbörn, 1:12 Min.
2. Senior-Rückenschwimmen, 4 Bahnen: 1. Franz, Heideberg, 1 Min., 2. Heberer, Darmstadt, 1:00,1 Min., 3. Heiderfeldt, Köln, 1:00,2 Min., außer Konkurrenz Frölich, Magdeburg, 58 Sek.
2. Tag.
2. Senior-Vagenstaffel, Ehrenpreis der Stadt Saarbrücken, 6 Bahnen: 1. Ritar, Heideberg, 1:47,1 Min., 2. Jungdeutschland, Darmstadt, 1:47,4 Min.
Damen-Junior-Breite-Schwimmen, 4 Bahnen: 1. Scheffel, Wiesbaden, 1:20,1 Min., 2. Göge, Wiesbaden, 1:22,0 Min.
Senior-Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. Frölich, Magdeburg, 1:14 Min., 2. Gantner, Göttingen, 1:14,5 Min.
Jugend-Breite-Schwimmen, 4 Bahnen: 1. Breiden, Düsseldorf, 50,8 Sek., 2. Sening, Gelsenkirchen, 52,8 Sek., 3. Widja, Eberfeld.
2. Senior-Breite-Schwimmen, 4 Bahnen: 1. Seene, Hagen, 1:02 Min., 2. Rütt, Pöfseidon, Köln, 1:02,4 Min.

Damen-Junior-Seitenschwimmen, 4 Bahnen: 1. Hanni Rehbörn, Bochum, 1:10,1 Min., 2. Heberer, Heideberg, 1:18,1 Min.
Senior-Freistil-Schwimmen, 100 Meter: 1. Treis, Köln, 1:04,5 Min., 2. Der, München, 1:05,0 Min.

2. Senior-Breite-Staffel, 4 mal 2 Bahnen: 1. Pöfseidon, Köln, 1:32 Min., 2. Ritar, Heideberg.
Jugend-Breite-Staffel, 3 mal 2 Bahnen: 1. Gut-Nach Eberfeld, 1:29,5 Min., 2. S. C. Frankfurt, 1:30,6 Min.

Senior-Breite-Schwimmen, 100 Meter: Totes Rennen zwischen Rabemacher, Magdeburg und Kauf, Göttingen in 1:16,4 Min.
Senior-Freistil-Staffel, 4 mal 4 Bahnen: 1. Gemischte Staffel A. (Schwein, Essen, Faust und Gintler, Göttingen, Frölich, Magdeburg). 2. Gemischte Staffel B. (Treis und Heiderfeldt, Köln, Der, München, Rabemacher, Magdeburg. Zeit der 1. Staffel: 3:23 Min., Zeit der 2. Staffel 3:27,3 Min.

Nationales des Spandauer Schwimmclubs von 1904.
Spandau, 29. Nov. Das verbandsoffene Hallenschwimmfest des Spandauer S. C. von 1904 wurde in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg für die Veranstalter. Die gemeldeten auswärtigen Teilnehmer aus Halberstadt, Leipzig, Magdeburg usw. waren fast sämtlich am Start und auch die gesamte erste Berliner Klasse nahm teil. In allen, außer den Damenwettbewerben, wurden gute, teilweise sogar hervorragende Zeiten erzielt, so im 200-Meter-Freistil Schwimmen, das der junge Breslauer Schubert in 2:30 Min. gewann, während der deutsche Meister Herbert Feinrich im Seniorenschwimmen über diese Distanz sogar mit 2:23,2 Min. eine neue deutsche Bestleistung aufstellen konnte.

Ergebnisse:

Juniorlagentaffel 4 X 100 Meter: 1. Pöfseidon Leipzig 5:36,4 Min., 2. Spandau 04 5:51,2 Min.
2. Sen.-Freistil 200 Meter: 1. Schubert Borussia-Silesia Breslau 2:30 Min., 2. Rabemacher-Hellas Magdeburg 2:35,8 Min. (Ein Bewerber des deutschen Meisters G. Rabemacher!) 3. Miesbach-Pöfseidon Leipzig 2:36 Min.
Jugendfreistil 100 Meter: 1. Mummel-Deffau 04 1:09,411 2. Feinrich-Pöfseidon Leipzig 1:10,6 Min.
Damen-Lagenstaffel: 1. Spandau 04.
Senior-Freistil 200 Meter: 1. Heinrich-Pöfseidon Leipzig 2:23,2 (Neuer deutscher Rekord).
Juniorrückenschwimmen 100 Meter: 1. Göge-Pöfseidon Leipzig 1:26 Min., 2. Jarboch-Spandau 04 1:32 Min.
4 X 50-Meter-Lagenstaffel: 1. Pöfseidon Berlin 2:12,4 Min., 2. S. C. 89 2:17,4 Min.
Damenrückenschwimmen 100 Meter: 1. Gonschier-Spandau 04 und Barth-D. S. B. Halberstadt 1:35,1 Min., 2. Uhmann-Otter-Berlin 1:40,2 Min.
4 X 100-Meter-Juniorfreistilstaffel: 1. Pöfseidon Leipzig 5:00,4 Min., 2. Spandau 04 5:13,6 Min.
Schwefelstaffel: 100, 200, 100 Meter: 1. Pöfseidon Berlin 4:56,2 Min., 2. Pöfseidon Leipzig 5:03 Min.
100-Meter-Damen-Freistil: 1. Darlow-Spandau 04, 1:25,2 Min.
Herren-Freistil 100 Meter: 1. Heinrich-Pöfseidon Leipzig 1:02,4 Min., 2. Heitmann-Magdeburg 96 1:02,9 Min.
Jugendlagenstaffel 4 X 50 Meter: 1. Magdeburg 96 2:31,6 Min.
2. Sen.-Freistilstaffel 4 X 100 Meter: 1. Stolpe-Pöfseidon Leipzig 1:05,4 Min., 2. Müller 89 Berlin 1:07,8 Min.
100 Meter Seite: 1. Warfisch-Pöfseidon Berlin 1:11,6 Min.
400-Meter-Freistilschwimmen: 1. Heinrich-Pöfseidon Leipzig 5:22,4 Min., 2. Schubert-Borussia-Silesia Breslau 5:24,4 Min.
Große Staffel 10 X 50 Meter: 1. Pöfseidon Leipzig 5:04,7 Min., 2. Pöfseidon Berlin 5:07 Min.

Billard.

Billard-Turnier Conti — Weltbillardmeister in Dortmund.

Es dürfte alle Billardfreunde interessieren, den hervorragenden Meister der Billardkunst vor seiner bevorstehenden Tournee nach Südamerika, wo er wieder um den Titel der Weltbillardmeisterin freiheit, in Dortmund spielen zu sehen. In diesem Jahre errang Conti in Paris bei stürkster Beteiligung die Europa-Meisterschaft; bei dem Entscheidungsspiel mit Cange absolvierte Conti die 500 Punkte in nur drei Aufnahmen, was einen Durchschnitt von 166,66 erzielt. Der Weltmeister spielt Donnerstag, den 3. Dezember, nachmittags und abends je 500 Punkte (Cages) im großen Billardsaal des Restaurants „Hilfshof“ in Dortmund. Sein Partner ist der hiesige Billard-Amateur-Bundesmeister Kruse. Die seltene Gelegenheit, Meister Conti auf dem Höhepunkt seiner Kunst in Dortmund bewundern zu können, sollte sich kein Billardfreund entgehen lassen.

Sport-Neues.

Vorbereitungen für einen Deutsch-französischen Leichtathletik-Länderkampf.

Lausanne, 28. Nov. Um den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich zu ermöglichen, ist der Präsident des schweizerischen Leichtathletikverbandes, Schaefer, vom Präsidenten des internationalen Verbandes, Ahlstrom-Schweden er-

sucht worden, die auf den 15. Dez. nach Lausanne einberufene Konferenz zwischen Vertretern des deutschen und französischen Verbandes zu leiten.

Hallenportfest der Berliner Turner.

Der Kreis Brandenburg der Deutschen Turnerschaft wird auch in diesem Winter wieder ein Hallenportfest veranstalten. In der schon erschienenen Ausschreibung wird als Termin der 17. Januar 1926 und als Austragungsort die Halle am Kaiserdamm genannt.

Schmann contra Mehlh.

Ein interessanter Schwergewichtskampf wird am 11. Dezember in der Ausstellungshalle zu München zum Austrag kommen, wo sich die beiden ehemaligen deutschen Amateur-Schwergewichtsmeister und jetzigen Berufsbogler Schmann, München und Mehlh. Würzburg, begegnen. Beide haben noch keine 1. o.-Niederlage erlitten, sind äußerst hart im Geben und Nehmen und gelten als Hoffnungen für den deutschen Bogsport. Das Ergebnis des Kampfes wird zu Recht mit großem Interesse erwartet.

Ergebnis des Platzwettbewerb für die Kampfpfeile 1926.

Das Preisrichter-Kollegium war bis auf Erhellung bewand, der durch dringende Staatsgeschäfte verhindert war, vollständig erschienen. Professor Ehme, München, war noch hinzugezogen worden und die ausgeworfene Summe um 1100,—. Am. erhöht, damit die Zahl der Aufäufe gesteigert werden konnte. Nach zweitägiger eingehender Prüfung fiel folgende Entscheidung: 1. Preis: Kennwort „Ziel“, Otto Lange, Dresden, 2. Preis: Kennwort „Stafette“, Ernst Heinenmofer, München, 3. Preis: Kennwort „Landesfader“, Peter Welen, Köln. Folgende sieben Entwürfe gelangten zu je 300,— Mark zum Aufauf: Kennwort „Kampfschiff“, Prof. Paul Schröder, Köln, Kennwort „Sieghaft“, Albert Hante, Berlin, Kennwort „Im Sprung“, Ludwig Angerer, München, Kennwort „Aufwärts“, Dr. W. Janßen, Feldhoferbrücke, Kennwort „Vaterland“, Hirsch Groß, Altona, Kennwort „Mittel“, Prof. Max Körner, Darmen. Das Preisgericht erklärte einstimmig die preisgekrönten Entwürfe als zur Ausführung geeignet. Der mit dem 3. Preis gekrönte ist ein Schriftplakat.

Die Endrunde um die Mannschaftsmeisterschaft im Bogen.

Berlin, 29. Nov. Die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Bogen, die in der Endrunde die Amateurevereine Colonia Köln und Heros Berlin sieht, findet ihre Austragung am 29. Januar 1926 in Berlin, im Krieger-Vereinshaus. Die Kämpfe sollten mit einem sicheren Siege der Kölner enden, die nicht weniger als drei deutsche Meister in ihren Reihen haben.

Pferdesport.

Kölner Reit- und Fahrturnier.

Köln, 29. Nov. Das vom Kölner Reiterverein veranstaltete Reit- und Fahrturnier im Tatterfall fand einen ausgezeichneten Besuch und eine über Erwarten gute Teilnahme aus allen Teilen des Reiches. Nicht weniger als 125 Teilnehmer boten die Produkte ihrer Kunst bezug. Ihre zeit- und fahrsportlichen Leistungen. Nachdem am Samstag vormittag die Vorwämpfe ausgetragen worden waren, wurden nachmittags sowie am Sonntag die Hauptprüfungen zum Austrag gebracht.

Ergebnisse: Jagdspringen Klasse A. 1. Abteilungs: 1. Graf Hohenau auf Pan (Weißer Dr. Hagenburg), 2. Wiltig: 1. Hofrat Widenhagen auf Blaeten. — Materialprüfung für Reitpferde letzte Wiltig: 1. Felsner auf Albeck (Weißer Hagen), schwere Wiltig, Felsner auf Wiltig (Weißer Hagen), — Eignungsprüfung für Damenreitpferde, leichte Wiltig: 1. Frä. Irene Weiser auf Bagagena, schwere Wiltig: 1. Frä. Deter auf Thro. — Juniorpreis: 1. Susanne Hesse auf Deth. — Reitprüfung Kl. A.: 1. Graf Hohenau auf Teut (Weißer Konul Scheibler). — Gruppenprüfungen: 1. Gräfin und Graf Hohenau und Frä. von Opel und Frä. von Langen. — Jagdspringen Kl. M.: 1. Frä. von Langen auf Durbrella und Graf Hohenau auf Semper abanti (Weiß). — Jagdspringen Kl. B.: 1. Wiltig. 1. Graf Hohenau auf Imperator (Weiß. Wehstein), 2. Wiltig. 1. Frä. von Langen auf Prinz (Weiß. Frä. von Rübingshausen). — Eignungsprüfung für Reitpferde: letzte Wiltig: 1. von Sabatini auf Maffler (Weiß. Frau Eva Hirsch), schwere Wiltig. 1. Ohwinkel auf Andor. — Reitprüfung für Damenreitpferde: 1. Frä. Deter auf Romadi. — Eignungsprüfung für Reitpferde der Siegerklasse: schwere Wiltig. 1. Frä. von Langen auf Herold (Weiß. Frä. von Rübingshausen), 2. Frä. Deter auf Thro, 3. Frä. Deter auf Romadi, leichte Wiltig. 1. Frä. von Opel auf Wiltig, 2. Frä. von Langen auf Auer, 3. Frä. Deter auf Magnat. — Eignungsprüfung für Gespanne: 1. Götterkamp auf Romulus. — Jagdspringen, Klasse M.: 1. Wotter auf Charly. — Reitprüfung, Klasse M.: 1. Frä. von Langen auf Auer und Frä. von Langen auf Goltach. — Jagdspringen, Klasse S.: 1. Frä. von Langen auf Santo, 2. Graf Hohenau auf Tommy.

Bei dem Springen heißt Klasse S. — leichte Klasse, Klasse M.: — mittlere Klasse und Klasse S. — schwere Klasse.

Man sollte die Unbequemlichkeiten einer Reise nicht scheuen!

Sowohl der Anspruchsvollste wie auch der weniger Verwöhnte kann sich bei uns seine Wohnung behaglich, künstlerisch und gediegen einrichten und zwar zu augenblicklich ganz besonders niedrigen Preisen.

Gebrüder Schürmann / Essen am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Deutsche Teppiche, Perser Teppiche, Dekorationen.